Engadiner Post Posta Ladina

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaur

Scuol II cumun da Scuol po preschantar als 23 gün ün rendaquint 2013 fich positiv. Cun entradas da s-chars 28 milliuns resulta ün vanz da quatter milliuns francs. Pagina 7

Muttertag Es hat als Geste einer Frau begonnen und bewegt nun weltweit Söhne und Töchter. Wie ehren die Engadiner ihre Mütter? Die «EP/PL» hat sich erkundigt. **Seite 10**

Kunst Der Glasfenster-Künstler Gian Casty war ein Avantgardist und Botschafter der Schweizer Glasmalerei. Heute wäre der Zuozer 100 Jahre alt geworden. Seite 16

Bergbahnen schauen zurück

Starker März rettet die Wintersaison

Die Bündner Bergbahnen sind in

der Wintersaison 2013/14 «mit

einem blauen Auge davongekom-

men». Das Unterengadin schnitt

Ende Saison verzeichneten die Bündner

Bergbahnen 7,2 Prozent weniger Gäste

als im Fünfjahresdurchschnitt und 1,4

Prozent weniger als im Vorjahr, wie der

Branchenverband Bergbahnen Grau-

bünden am Donnerstag mitteilte. Ende

Februar waren die Gästezahlen noch

8,4 Prozent unter dem Fünfjahres-

schnitt gelegen und 4 Prozent unter

dem Vorjahr. Es habe sich einmal mehr

dabei am besten ab.



Zweitwohnungsbesitzer, die ihr Silvaplaner Domizil nicht in die Vermietung geben, werden künftig zur Kasse gebeten. Die Lausanner Richter stützen das Vorgehen der Gemeinde.

Zweitwohnungssteuer ist legitim

Bundesgerichtsurteil stützt das Vorgehen der Gemeinde Silvaplana

Silvaplana darf für touristisch nicht bewirtschaftete Zweitwohnungen eine Steuer erheben. So das letztinstanzliche Urteil.

MARIE-CLAIRE JUR

Vier Jahre lang dauerte der Rechtsstreit, nun setzt ein Bundesgerichtsurteil dem Verfahren ein Ende: Die von der Silvaplaner Gemeindeversammlung 2010

ist rechtens. Demnach dürfen Zweitwohnungen, die nicht touristisch bewirtschaftet werden, mit einer Steuer von zwei Promille des Vermögenswerts belastet werden. Mittels dieser neuen Zweitwohnungssteuer will die Gemeinde eine Belebung des Dorfs erreichen. Dank ihr soll es künftig weniger kalte Betten haben. Zweitwohnungsbesitzer sollen entweder diese Steuer leisten oder dann ihre Zweitwohnung in die Vermietung geben. So oder so. Gemeindepräsidentin Claudia Troncana verabschiedete Zweitwohnungssteuer ist hoch erfreut über den am 27. März lich ein Ende setzt.

Die Regionen bleiben

weiterhin gefordert

Wirtschaft Diese Woche veröffent-

lichte das Wirtschaftsforum Graubün-

den eine umfangreiche Studie zu den

Finanzflüssen zwischen Gemeinden,

Kanton und Bund, basierend auf den

Jahren 2002 und 2010. Der Kanton

Graubünden bezieht als Subventions-

empfänger jährlich über eine halbe Mil-

liarde Franken mehr vom Bund als er an

diesen abgibt. Das Oberengadin und

vor allem St. Moritz sind laut Studie die

eigentlichen, kantonalen Wirtschafts-

motoren. Steivan Pitsch, Regional-

entwickler für das Oberengadin, das

Bergell und das Valposchiavo zeigt sich

im Interview der «Engadiner Post» er-

freut über die Resultate der Studie.

Pitsch kommentiert einzelne Aspekte

der Wirtschaftsstudie, mahnt aber vor

zu viel Euphorie. Die einzelnen Re-

gionen bleiben gefordert. (jd) Seite 5

2014 gefällten und am Mittwoch publik gemachten Bundesgerichtsentscheid. Mit diesem Urteil geht ein langwieriger Rechtsstreit zwar zu Ende, doch wie genau die Bestimmungen zum 2010 revidierten Baugesetz aussehen und wie sie umzusetzen sind, muss erst noch geklärt werden. Troncana ist jedoch froh, dass der Entscheid der Lausanner Richter endlich da ist und einer langen Ungewissheit für die Gemeinde wie auch für die Zweitwohnungsbesitzer in Silvaplana end-Seite 3

e dal tour

Tauscheria «Minchün surpiglia respunsabiltà, per cha dar e tour tegnan l'equiliber», es il motto da la tauscheria dal Grischun dal süd. Persunas chi fan part da quella società pajan las sportas ütilisadas cun temp, servezzans o roba e na cun raps. Scha Carla güda a l'uffant da Beat a far lezchas e quel tilla güda ün'otra jada a chavar l'üert, es quai ün barat da servezzans. Scha Erica chüra l'uffant da Tina e Tina dà per la paja uras da talian ad Irma, es quai eir ün barat. Oters van a spass cun chans, pulischan fanestras, stiran l'altschiva o spordschan cuors da perfecziunamaint. Per cha quista rait da servezzans funcziuna amo meglder less la tauscheria render attent a lur plattafuorma. La tauscheria dal Grischun dal Süd exista sco società daspö il 2010 e minchün po

Bain puril a Zuoz cun grand success

Zuoz A l'exposiziun agricula chantunela Agrischa, chi ho gieu lö d'incuort a Zernez, haun preschanto purs da l'Engiadina, da la Val Müstair, dal Puschlev e da la Bergiaglia traunter oter lur muvel. Üna bes-cha pü bella cu l'otra s'ho preschanteda a la giuria d'occurenza. Ün fat, chi nun ho brichafat simplificho la lavur dals experts da muvel. Quist an d'eiran las vachas da Claudio Camichel da Zuoz a la testa da la rangaziun. Il pur paschiuno da l'Engiadin'Ota ho quel di pudieu turner a chesa a Zuoz dafatta cun trais premis per sias vachas. Tuot ils titels sun ieus in stalla per la vacha «Julen Bea» chi'd es dvanteda «Miss Agrischa» e «Miss bel üver.» Insembel cun sias duos cumpagnas «Jet Fortuna» e «Tau Chiara» ho guadagno la gruppa la coppa per la stalla Camichel da Zuoz. (anr/rd) Pagina 7



gezeigt, dass in der Bergbahnbranche

erst Ende Saison abgerechnet werde,

schrieb der Verband. Er bezeichnete die

erzielten Frequenzen angesichts der



als letztes Jahr, im Oberengadin waren es 1,8 Prozent. Foto: Andrea Badrutt

Die Arbeit des Kaminfegers geht nicht aus

Beruf Auch wenn bei Sonnen- und Erdwärme heutzutage keiner mehr benötigt wird, hat der Kaminfeger viel zu tun. Der Kanton teilt die Betriebe in verschiede Bezirke auf. Die Firma von Sandro Andri ist für die Gemeinden von Cinuos-chel bis Samedan und Pontresina zuständig. Im Sommer und über den Winter arbeitet der Kaminfegermeister. Die «EP» durfte Andri einen Nachmittag lang bei seiner Arbeit begleiten und einen Einblick in das Berufsleben eines Kaminfegers Seite 13 werfen. (dk)

AZ 7500 St. Moritz





L'equiliber dal dar

Pagina 6 tour part. (anr/rd)



Mario Cavigelli

... einer von uns!

www.mariocavigelli.ch



Engadiner Post Samstag, 10. Mai 2014

Amtliche Anzeigen Gemeinde Bever

Einladung

zur

Gemeindeversammlung

vom Dienstag, 27. Mai 2014, um 20.00 Uhr, im Schulhaus Bever

Traktanden:

- 1. Begrüssung / Traktanden / Wahl Stimmenzähler
- 2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 30. April 2014 Antrag: auf Verlesen verzichten
- 3. Neubau Albulatunnel II: Informationen durch die Rhätische Bahn AG
- 4. Abnahme Jahresrechnung 2013
- 5. Zukunft Gemeindeschule Bever 5.1 Zukunfts- oder Auslaufmodell Pri
 - marschule Bever? 5.2 Evaluation Schule Bever
 - 5.3 Abklärungen zur Initiative zur strukturellen Anpassung der Schule Bever
 - 5.4 Unterbreitung der Initiative zur strukturellen Anpassung der Schule
- 6. Quartierplanung Bügls Suot 2: Kredit Fr. 200 200.– für Landerwerb
- 7. Varia

Bever, 2. Mai 2014

Gemeindevorstand Bever

Die Botschaft zur Gemeindeversammlung sowie Unterlagen dazu sind auf der Gemeindeverwaltung einsehbar oder erhältlich und können von der Homepage der Gemeinde Bever unter www.gemeinde-bever.ch/News heruntergeladen werden.

176.795.259 xzx

Seit 94 Jahren älter werden mit Qualität

Pro Senectute Wieder kann Pro Senectute Graubünden auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. «Die Finanzen stimmen und wir konnten unser Dienstleistungsangebot mit einer weiteren Beratungsstelle in Davos ausbauen», sagt Claudio Senn Meili, Geschäftsleiter von Pro Senectute Graubünden.

Seit 94 Jahren ist die Pro Senectute nun im Kanton unterwegs. Was damals als Geldsammlung «für bedürftige Greise» begonnen hat, ist heute die grösste private Non-Profit-Organisation im Dienste der älteren Menschen mit einer breiten Palette an An-

Nicht überall ermöglichen Gesundheit und Wohlergehen ein gutes Alter. Mehr als 1000 ältere Menschen haben sich im vergangenen Jahr mit ihren Sorgen und Nöten an die Sozialberatung von Pro Senectute Graubünden gewandt und wurden kompetent und unbürokratisch beraten. Gross war die Nachfrage auch nach dem Entlastungsdienst für pflegende und betreuende Angehörige, dem Administrativen Dienst, dem Steuererklärungsdienst und den verschiedenen Gesprächsgruppen.

Immer mehr Seniorinnen und Senioren profitieren von den Pro-Senectute-Graubünden- Freizeitaktivitäten. So haben beispielsweise die geselligen Anlässe, die die Ortsvertretungen in vielen Gemeinden organisieren, im 2013 deutlich zugenommen.

Pro Senectute Graubünden organisiert seit vielen Jahren vielseitige Kurse und Veranstaltungen und unterstützt somit ein aktives Altern mit dem Ziel, die körperliche und geistige Gesundheit zu stärken und das psychische und soziale Wohlbefinden zu erhalten.

Lernen ohne Leistungsdruck und mit Freude - das ist das Ziel von Pro Senectute Graubünden, und fast 2000 Personen haben im 2013 davon pro-(pd)

Der Kanton wird neu gezeichnet

Graubünden Die Neuordnung der territorialen Strukturen Graubündens ist seit einiger Zeit ein ständiges Traktandum auf der politischen Agenda des Kantons und der Bündner Gemeinden. «Sowohl in der Gemeinde- als auch in der Gebietsreform lassen sich erfreuliche substanzielle Fortschritte verzeichnen», schreibt die Regierung in einer Mitteilung.

Verfügte der Kanton Graubünden im Jahr 1998 noch über 212 Gemeinden, so reduziert sich die Anzahl per 2015 voraussichtlich auf 128. An den meisten Orten im Kanton wird über das Thema «Gemeindezusammenschluss» diskutiert oder es laufen konkrete Fusionsprojekte.

Nach dem Willen des Grossen Rates soll es mittelfristig, d.h. bis im Jahr 2020, 50 bis 100 Gemeinden geben, langfristig sogar weniger als 50. Dabei sei nicht die Reduktion der Gemeinden an sich das Ziel, sondern die damit verbundene Bildung von stärkeren, autonomeren Gemeinden. «Das ist für einen funktionierenden Föderalismus von zentraler Bedeutung.»

Die Gemeindeautonomie hat im Kanton Graubünden seit je einen hohen Stellenwert. Es sei erfreulich festzustellen, dass sich an vielen Orten die Behörden und die Stimmbevölkerung aktiv für eine Stärkung der Gemeindeautonomie einsetzen. Davon habe sich auch das Initiativkomitee «Starke Gemeinden - starker Kanton» überzeugen lassen, als es im Mai 2013 die Initiative zurückzog. Die Initiative hätte für die Gemeindereform eine andere Umsetzungsstrategie vorgesehen.

Am 23. September 2012 stimmte das Bündner Stimmvolk der Teilrevision der Kantonsverfassung vom 13. Juni 2012 mit 31788 zu 9410 Stimmen zu. Mit der daraufhin erarbeiteten Anschlussgesetzgebung befasste sich der Grosse Rat in der April-Session 2014. Er blieb sich dabei seinen Weichenstellungen treu und gestaltete die Regionen als einfache, schlanke mittlere Ebene aus. Die beschlossene Organisationsform setzt auf Gemeindebehörden und verstärkt damit den Einfluss der Gemeinden, für welche die Regionen die regionalen Aufgaben wahrnehmen. Für den Fall, dass das Referendum nicht zustande kommt, werden ab 2015 im Kanton Graubünden elf Regionen als Aufgabenträgerinnen zur Verfügung stehen und die heutigen elf Bezirke, 14 Regionalverbände und 39 Kreise sukzessive ablösen können.

Veranstaltung

«Nacht der Frosche»

Val Müstair Am Samstag, 17. Mai, findet im Rahmen der nationalen «Nacht der Frösche» eine von Pro Natura organisierte Amphibienexkursion in Sta. Maria im Val Münstair

Die Exkursion führt in ein Amphibiengebiet von nationaler Bedeutung. Die lokalen Arten werden vorgestellt von Christiane Stemmer, einer ortsansässigen Biologin.

Treffpunkt der dreistündigen Exkursion ist um 18.00 Uhr an der Brücke Plaun Schumpeda am Rombach bei

Dauer ebenfalls ca. 3 Stunden. Mitnehmen sollten die Interessierten lediglich gutes Schuhwerk und evtl. Taschenlampe. Bei starkem Regen, v.a. Kälteeinbruch, wird die Exkursion auf den 23. Mai verschoben. Auskunft ist am Vorabend ab 18.30 Uhr unter der Info-Auskunft Tel. 1600, Rubrik Vereine, erhältlich. (Einges)

Es wird um eine Anmeldung an pronatura-gr@pronatura.ch (081 252 40 39) gebeten bis am 14. Mai



Bei strahlendem Sonnenschein wurden die Soldaten der Flugabwehr in La Punt willkommengeheissen.

Fahne, Helm und Sonnenschein

La Punt Chamues-ch Im Rahmen des Fortbildungsdienstes (FDT) 2014 im Engadin hat die M Flab Abt 34 ihr Feldzeichen auf dem Dorfplatz von La Punt Chamues-ch in Empfang genom-

wohnten viele Bewohner aus La Punt Chamues-ch dem Anlass bei und bildeten zusammen mit den 222 Armeeangehörigen einen würdigen Rahmen. Das Rahmenprogramm wurde von der men. Bei strahlend schönem Wetter Musikgesellschaft S-chanf untermalt. Die M Flab Abt 34 freut sich, wieder in S-chanf Gast sein zu dürfen. Die kommenden Wochen stehen für den militärischen Verhand im Zeichen eines Schiesskurses, welcher bis zum 23. Mai

Auf Mini-Safari vor der Haustüre

Natur Der SVS/BirdLife Schweiz lädt die Bevölkerung ein, heute und morgen an der Stunde der Gartenvögel teilzunehmen. Die Teilnahme ist einfach: Man setzt sich eine Stunde lang in den Garten und notiert alle Vogelarten, die man sieht oder hört.

Wie viele Vogelarten kommen in den Schweizer Gärten und Pärken vor? Welchen Vogel trifft man dort am häufigsten? Welcher ist der seltenste? Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der Gartengestaltung und der Anzahl Vogelarten? Die «Stunde der Gartenvögel» soll Antworten auf diese Fragen liefern. Die Teilnahme an der «Stunde

der Gartenvögel» ist einfach: Man setzt sich dieses Wochenende eine Stunde lang in den Garten und notiert alle Arten, die man beobachtet. Nach der Beobachtungsstunde kann man die Arten auf www.birdlife.ch/gartenvoegel eingeben oder die Liste dem SVS/BirdLife Schweiz zusenden. Der SVS/BirdLife Schweiz wertet die Daten nach der Aktion aus und teilt allen Teilnehmenden mit, wo ihr Garten im Schweizer Vergleich steht und wie der Garten biodiversitätsfreundlich gestaltet werden kann. Die Teilnahme erfordert keine besonderen Kenntnisse. Die meisten Gartenvögel sind häufige Arten und können relativ einfach bestimmt werden. Informationen über die 40 wichtigsten Arten und Bilder findet man auf www.birdlife.ch/gartenvoegel.

Die Stunde der Gartenvögel wurde zuletzt 2008 durchgeführt. Dabei erfassten die Teilnehmer 87 Arten mit insgesamt fast 9000 Individuen. Unter diesen Arten befanden sich auch 15 gefährdete Arten wie Wendehals und Wiedehopf. Wie sieht es sechs Jahre später aus? Der SVS/BirdLife Schweiz ist gespannt auf den Vergleich und möchte im Sinne eines Citizen Science Projekts, die Stunde der Gartenvögel regelmässig wiederholen.

Einfachere Praxis bei Ergänzungsleistungen

Graubünden Die Bündner Regierung begrüsst eine Teilrevision des Bundesgesetzes über Ergänzungsleistungen zur AHV/IV, welche eine Anpassung der Höchstbeiträge für die anrechenbaren Mietkosten in den Ergänzungsleistungen (EL) vorsieht. Wie sie in ihrer Stellungnahme an den Bund schreibt, ist mit der Gesetzesrevision gleichzeitig eine Entflechtung von Ergänzungsleistungen und individueller

men. Somit kann nach Ansicht der Regierung ein wichtiges kostensenkendes Element der zur Diskussion stehenden und notwendigen Revision des EL-Gesamtsystems vorweggenommen werden.

Heute wird über die EL als so genannte Mindestleistung die kantonale bzw. regionale Durchschnittsprämie für die obligatorische Krankenpflegeversiche-rung ausbezahlt. Die Durch-Prämienverbilligung (IPV) vorzuneh- schnittsprämie wird vom Bund fest-

gelegt. Neu sollen die Kantone die Kompetenz erhalten, die für die EL-Berechnung anwendbare Krankenkassenprämie festzulegen. Zudem soll das Verfahren zur Festsetzung der individuellen Prämienverbilligung getrennt von der EL-Berechnung erfolgen. Mit einer solchen Entflechtung von EL und IPV können die Kantone überhöhte individuelle Prämienverbilligungen für EL-Bezüger verhindern.

Leistungsvereinbarung mit Graubünden Ferien

Graubünden Die Regierung hat dem Abschluss der Leistungsvereinbarung mit Graubünden Ferien für die Jahre 2014 bis 2018 zugestimmt. Basis für die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton bildet die Strategie 2014 bis 2018 von Graubünden Ferien. Diese richtet den Fokus auf eine starke Zusammenarbeit mit den Destinations-Organisationen sowie weiteren Partnern wie Leistungsträgern oder Verbänden im Kanton.

Graubünden Ferien profiliert sich dabei als Service- und Kompetenzzentrum. Zentrale Aufgaben von Graubünden Ferien bleiben die Bearbeitung ausgewählter europäischer Märkte, das Themen-Marketing sowie die Produktentwicklung, das Weiterführen und Umsetzen neuer Projekte im eCommerce (elektronische Tourismusplattform Graubünden und Service-Zentrum eTourismus Graubünden) sowie das Führen der Marke «Graubünden». Gestützt darauf hat die Regierung die Beiträge zugunsten von Graubünden Ferien festgelegt. Graubünden Ferien erhält wie bisher zur Erfüllung des Leistungsauftrags einen Beitrag von 6,37 Millionen Franken pro Jahr. Der jährliche Beitrag zur Führung der Marke «Graubünden» wird auf 200000 Franken pro Jahr erhöht. Vorbehalten bleibt die Einräumung der Kredite durch den Grossen Rat.

Zwei Einbruchdiebstähle in Samnaun

Polizeimeldung In der Nacht auf Donnerstag sind in Samnaun zwei Einbruchdiebstähle in eine Ferienresidenz in Samnaun-Compatsch und ein Hotel in Samnaun Ravaisch verübt worden. Beide Betriebe hatten Zwischensaison und waren ge-

schlossen. Der Besitzer der Ferienresidenz hörte kurz vor 2 Uhr morgens Geräusche. Als er Nachschau hielt, waren die Einbrecher ohne Beute wieder fort.

Aus dem Hotel in Samnaun Ravaisch entwendeten die Täter zwei Tresore mit wenig Bargeld und Akten. An beiden Objekten entstand geringer Sachschaden.

Ob für diese Delikte gleiche Täterschaft in Frage kommt, die zurzeit noch unbekannt ist, untersucht die Kantonspolizei Graubünden. (kapo)

Engadiner Post | 3 Samstag, 10. Mai 2014

Das Urteil ist da, jetzt kommt die Feinarbeit

Zweitwohnungsbesitzer müssen wahrscheinlich ab 2015 vermieten oder eine neue Steuer entrichten

Jetzt geht es um die Details zur neuen Silvaplaner Zweitwohnungssteuer. Die Silvaplaner Gemeindepräsidentin verspricht sich viel von der neuen Lenkungsabgabe, andere Amtskollegen hingegen sind skeptisch.

MARIE-CLAIRE JUR

Mit ihrem Urteil vom 27. März hat das Bundesgericht nicht nur das Urteil des Bündner Verwaltungsgerichts vom 3. Juli/28. September 2012 in dieser Sache gestützt, sondern auch die Beschwerden von rund 120 betroffenen Eigentümern abgewiesen. Diese hatten die von der Silvaplaner Gemeindeversammlung am 17. Februar 2010 mit 52 Ja- zu 13 Nein-Stimmen verabschiedete Baugesetzrevision (12 Enthaltungen/ Stimmbeteiligung 13 Prozent) durch alle Instanzen bekämpft. Die Beschwerdeführer stellten sich auf den Standpunkt, dass die Zweitwohnungssteuer eine Liegenschaftssteuer sei, die einzig der Finanzmittelbeschaffung diene und keine Lenkungswirkung erzeuge. In ihren Augen verletze diese Steuer die Eigentumsgarantie und stelle zudem eine materielle Enteignung dar.

Unterstützung auf der ganzen Linie

Die Lausanner Richter beurteilten die Sachlage anders. Die offizielle Urteilsbegründung zum Entscheid vom 27. März 2014 steht zwar noch aus, doch in einer Medienmitteilung des



Zweitwohnungen werden künftig weit weniger gebaut. Wer bereits eine hat, soll sie in Silvaplana vermieten oder

Bundesgerichts vom 7. Mai wurden die wichtigsten Punkte des Urteils zusammengefasst. Demnach anerkennen die Bundesrichter die Vereinbarkeit der Zweitwohnungssteuer mit der Bundesverfassung und sehen sie als probates Mittel an, die von der Gemeinde Silvaplana angestrebten Ziele, nämlich die Senkung der Nachfrage nach neuen Zweitwohnungen und die Steigerung der Auslastung bereits bestehender Objekte, zu erreichen. Die neue Abgabe sei

auch nicht hinsichtlich der von der Gemeinde erhobenen Liegenschaftssteuer zu beanstanden und stelle zudem keinen unzulässigen Eingriff in die Eigentumsgarantie dar. Zwar beschränke die Zweitwohnungssteuer die Eigentümerbefugnisse, doch in Grenzen, da kein eigentlicher Bewirtschaftungszwang bestehe und die Eigenbelegung uneingeschränkt offen stehe. Die Bundesrichter kamen ferner zum Schluss, dass die Silvaplaner Zweitwohnungssteuer auch mit der 2012 vom Schweizer Stimmvolk angenommenen Zweitwohnungsinitiative vereinbar sei (siehe Kasten).

Claudia Troncana, Gemeindepräsidentin von Silvaplana schätzt den Stellenwert des Urteils als «hoch» ein. «Weil es die Bemühungen von Silvaplana unterstützt, die Hotellerie und den Tourismus im Dorf zu stärken.» Erklärtes Ziel ist es, die Zahl der «kalten Betten» zu senken. Rund 60 Prozent des Wohnraums in Silvaplana sind Zweit-

werden, also nicht als Ferienwohnung über professionelle Vermittler oder von Privaten direkt vermietet werden. Ein Problem, das auch andere Tourismusorte inner- und ausserhalb der Region und des Kantons hätten. Deshalb sei das Bundesgerichtsurteil auch ein Leitentscheid. Troncana rechnet damit, dass durch die Zweitwohnungssteuer der Gemeinde jährlich zwischen einer halben und einer guten Million Franken Mehreinnahmen winken. Dieses Geld würde der Förderung des Einheimischenwohnbaus und von Hotellerie und Gewerbe (Investitionsbeiträge) zu Gute kommen.

Eine Arbeitsgruppe wird eingesetzt

Wie genau dieses Gesetz umgesetzt werden soll, ist noch unklar. Die Silvaplaner Gemeindepräsidentin möchte baldmöglichst eine Arbeitsgruppe einsetzen, in der auch Zweitwohnungsbesitzer Einsitz nehmen. Natürlich nicht diejenigen, welche ihr nach der Bekanntgabe des Urteils anonyme Mails mit Beschimpfungen geschickt hätten. Fernziel ist es, die jährliche Zweitwohnungssteuer auf den 1. Januar 2015 in Kraft zu setzen. Sehr wahrscheinlich werde auch noch die Gemeindeversammlung Ende Juni zu den Ausführungsbestimmungen Stellung nehmen müssen, da die Finanzkompetenz des Gemeindevorstands mit 6000 bis 8000 Franken pro Jahr für wiederkehrende Ausgaben (und 20 000 Franken für einmalige Ausgaben) nicht ausreiche.

Ein Entscheid mit Signalwirkung?

Claudia Troncana sieht im Bundesgerichtsurteil einen Entscheid, «der Signalwirkung auf andere Gemeinden haben wird». Eine Kurzumfrage der «Engadiner Post» in dieser Sache bestätigt diese Prophezeihung nicht. Flurin Wieser beispielsweise, Gemeindepräsident von Zuoz, meint zur Einführung einer solchen Zweitwohnungssteuer in Zuoz lediglich «wir denken nicht daran, eine solche einzuführen». Auch Pontresinas Gemeindepräsident äussert sich eher skeptisch, auch wenn es für ihn klar ist, dass dieses Urteil erst mal an der nächsten Gemeindevorstandssitzung besprochen werden muss: «Die Zweitwohnungsbesitzer tragen viel zur Wertschöpfung im Tal bei und leisten bereits recht hohe Steuern und Abgaben, die unserer Gemeinde zugute kommen.» Aebli fände es vom Ansatz her richtiger, mit einem klaren Bonussystem zu arbeiten, also diejenigen Eigentümer zu belohnen, die ihre Zweitwohnung als Ferienwohnung vermieten respektive vermieten lassen. Auch Landammann Gian Duri Ratti, ehemaliger langjähriger Gemeindepräsident von Madulain, der «zweitwohnungsstärksten» Oberengadiner Gemeinde, erachtet es als «kontraproduktiv», Zweitwohnungsbesitzer immer mehr zu belasten.

> Das Bundesgerichtsurteil ist über www.bger.ch einseh- und downloadbar. Urteilsreferenz: 2C_1076/2012

Kalkulationsbeispiel: 16000 Franken

Zweitwohnungsbesitzer im Oberengadin entrichten bereits unterschiedliche Steuern und Abgaben. Als Beispiel für ihre finanzielle Beteiligung an der hiesigen Infrastruktur und der Entwicklung sei hier die Auflistung der Beiträge erwähnt, die ein Zweitwohnungsbesitzer 2012 für sein mittelgrosses Haus in Pontresina an fixen Kosten hatte.

13 000 Franken an Steuern (für Gemeinde, Kanton und Bund)

1200 Franken Kurtaxe/Tourismusabgabe pauschal

820 Franken für Grundgebühr Wasser und Abwasser

860 Franken für die Kehrricht-Grund-

gebühr.

Freude bei Gemeindepräsidentin

wohnungen, die nicht bewirtschaftet

kantone zeigt sich in einer Medienmitteilung vom 7. Mai nicht überrascht vom Bundesgerichtsurteil zum «Fall Sil- haben, das derzeit im Bundesparvaplana». Sie hält es aber für bemer- lament beraten werde. Sein Geltungskenswert, dass das Bundesgericht explibereich sei eng zu fassen. zit festhalte, dass die Verfassungsbestimmung zur Zweitwohnungsinitiative (Art. 75b BV) nicht als um-

fassender Lösungsansatz für die Pro-

blematik rund um die Zweitwohnun-

Die Regierungskonferenz der Gebirgs-

gen und die «kalten Betten» wirke. Dieser Umstand müsse Auswirkungen auf den Inhalt des Zweitwohnungsgesetzes

Ein Urteil mit Einfluss aufs Zweitwohnungsgesetz

Anders als im Gesetzesentwurf vorgesehen, dürfe das Gesetz keine Bestimmmungen über Voraussetzungen für touristisch bewirtschaftete Wohnungen enthalten.

Neu können Sie die komplette EP/PL als digitale Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC/Mac lesen. Unsere Printausgabe ist deswegen aber noch lange nicht aus der Mode! Mit unserem Kombi-Abo lesen Sie die EP/PL wie es Ihnen gerade passt!

Silvaplana will alles unternehmen, um mehr warme Betten im Dorf zu ge-

Weitere Informationen und Kombi-Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital oder Telefon 081 837 90 80

Fotos: Marie-Claire Ju-



Kanton unterstützt Schellen-Ursli-Film

Kultur Der C-Films AG wird an die Realisierung des Spielfilms «Schellen-Ursli» unter der Voraussetzung der Beteiligung des Bundesamtes für Kultur im Bereich der Filmförderung und des Schweizer Fernsehens (SRF) ein Kantonsbeitrag von 450000 Franken zugesichert.

Die Filmproduktion soll im Herbst 2014 beginnen und dauert rund ein Jahr. Die Marketing-Organisation Graubünden Ferien und die Destination Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG erhalten die Möglichkeit einer aktiven touristischen Inwertsetzung des Films.

Veranstaltung

Fit durch den Mai

Samedan Kommende Woche können sich im Tal Verbliebene in der Mehrzweckhalle der Promulins Arena sportlich betätigen. Am Montag steht ein Unihockey-Spiel mit den Verantwortlichen des EHC Samedan und am Mittwoch ein Badminton-Training mit dem Badminton Club Engiadina auf dem Programm. Die Spielabende beginnen um 19.00 Uhr und dauern bis 21.00 Uhr. Sollten bis 19.30 Uhr zu wenige Spieler für ein Spiel anwesend sein, kann der Sportblock frühzeitig abgebrochen werden. Einzige Voraussetzung zur Teilnahme ist das Tragen von Hallenturnschuhen. (Einges.)

4 Engadiner Post



Zwischensaison ist ...

... wenn Gemeindemitarbeiter mit Schlauch und Besen bewaffnet Strassen, Gassen und Plätze reinigen. Sicher ist aber Frühling, denn nach dem langen Winter heisst es überall, Dreck, Split und Unrat entfernen und die Umgebung für die Sommersaison fit machen. Vielerorts ist die Reinigung

der öffentlichen Brunnen aber Chefsache. Wie bei diesem Schnappschuss aus Scuol, auf welchem der Brunnenmeister Gisep Derungs zu sehen ist. Nichts kommt von ungefähr, auch nicht der Stolz der Scuoler auf ihre Mineralwasserbrunnen. (jd) Foto: Jon Duschletta

«Brain statt Beton»

Entwicklung der Engadiner Tourismusstrategien

«Brain» steht für das Denken, für Lösungen oder Kultur. Es geht um das «Sein». «Beton» steht für Infrastruktur oder Bauen. Es geht um das «Haben».

Die aktuelle Entwicklung im Engadin ist von der Ratlosigkeit im Umgang mit der Krise getragen. Die Symptome sind der Rückgang der Logiernächte oder die fehlenden Gäste bei den Bergbahnen. Das Bevölkerungswachstum ist im ganzen Kanton Graubünden moderat. Es kann gefragt werden, ob sich die Bergregion zu einer Branche entwickelt, die in zeitlich kurzen Abständen von den Bewohnern der Grossregionen besucht werden.

Gleichzeitig tobt der Kampf um die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative. In der Bauwirtschaft sind schon Zeichen für den Rückgang der Bauvolumen gesetzt. An Versammlungen wird von der fehlenden Seele im Dorf gesprochen und Reklamationen von Gästen zum Abzockerverhalten bei den Bergbahnen machen die Runde

Die politischen Auseinandersetzungen tragen zur Lethargie bei und können wenig Aufbruchgeist auslösen. Schon gar keine Visionen und Lösungen für die komplexen Probleme

Was ist wünschenswert?

Die Lösungen können mittelfristig in der Welt des «Seins» gefunden werden. Es geht um den Einsatz der Hirnmasse und die Besinnung auf das, was in reicher Fülle schon vorhanden ist.

Die Landschaft, die Kultur und Architektur spiegeln die Natur in ihrer Schönheit. Was fotografieren die Touristen? Die App «swiss art to go» zeigt rund 35000 Einträge der Kulturgüter in der Schweiz. Das Engadin verfügt über viele Kulturgüter, wie das UNESCO-Weltkulturerbe, die unverwechselbar zum Tal gehören. Die Servicekultur, die sich im täglichen Verhalten der Bewohner spiegelt, ist zentral und immer wieder neu zu erfinden. Die neuen Bedürfnisse und Verhaltensweisen neuer Gästegenerationen sind aufzunehmen und umzusetzen. Die Qualität der erfüllten Erwartungen ist nicht im zertifizierten Qualitätssystem abzulesen.

Letzltich ist es die dauerhafte Konkurrenz zwischen Kommerz und Kultur. Wer den Kommerz nicht überwinden kann, wird nie nachhaltige Kulturwerte entwickeln können. Das braucht «Brain».

Im «Beton» ist in den letzten Jahren vieles geschehen, woran heute Krankheiten sichtbar werden. Im Engadin ist eine «Zweitwohnungskultur» entstanden, die die Hotellerie eingeschränkt hat. Sie hat mit der Quersubventionierungsmöglichkeit auch dazu beigetragen, dass unrentable Hotels überlebt haben.

Ausnahmen und Umwege, welche den Schutz des Eigentums und der Landschaft aus dem Gleichgewicht bringen, werden in «Betonköpfen» produziert.

Es ist erkannt, dass die Hotellerie – vor allem bei 1 bis 3 Sternen – gefördert werden muss; hoffentlich nicht zu spät. Nach neusten Erhebungen steht das Oberengadin an der Spitze der überteuerten Wohnungen, in Verbindung mit einer möglichen Immobilienblase. Der «Normalverdiener» kann sich diese Preise schon lange nicht mehr leisten. Die neuen Statistiken des Bundesamts sprechen, aufgeschlüsselt nach den Regionen, eine deutliche Sprache.

Fehler bei der Umsetzung

Allen voran ist es die Selbstüberschätzung, die vor allem bei Männern und Experten oder Autoritäten zu beobachten ist. Kosten werden häufig unterschätzt.

Sie sind mit der Unfähigkeit zu prognostizieren verbunden. Die Dinge werden auch dann nicht richtiger, wenn eine Vielzahl von Personen das Falsche behauptet.

Schliesslich sind es auch die Interpretationen von Informationen, die häufig so gehandhabt werden, dass diese in die bereits gefasste Meinung oder in das bisherige Weltbild hineinpassen. Zu guter Letzt wird auch das Lernen durch Irrtümer zu verhindern versucht. Fehler machen ist das eine, dazu stehen ist das andere. Schönreden ist eine spezielle Begabung.

Das Engadin braucht professionelles Management für Veränderungen, den langen Atem bei der Umsetzung und die Kraft, mit Widerstand proaktiv umzugehen; eben «Brain».

Eduard Hauser: Präsident www.entwicklung schweiz.ch, Vorstand www.idee-suisse.ch, Dozent an der Hochschule Luzern und ständiger Gast im Engadin. Die Meinung des Autors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

Pontresina für besten Webcontent nominiert

Tourismus Mehr als 130 Websites von Schweizer Tourismusdestinationen werden dieser Tage auf Herz und Nieren geprüft – die drei besten werden am 26. Mai in Lausanne mit dem Globonet eTourism-Award prämiert. Dabei wurde Pontresina neben der Lenzerheide, der Jungfrau Region, Interlaken, Zürich, Titlis, Genève Tourismus, Basel, der Fribourg Région sowie dem Toggenburg für den Preis Schweizer Tourismusdesti-

nationen für den beispielhaften Einsatz von Web- und Mobiltechnologien nominiert. Inwieweit die Schweizer Tourismusdestinationen die Bedeutung von Content erkannt und umgesetzt haben, wird im Rahmen des diesjährigen Awards geprüft. Die Master-Studentin Corina Grass von der Hochschule Luzern hat einen Kriterienkatalog entwickelt, anhand dessen sie den Webcontent der Schweizer Regionen analysiert. Dabei spielten insbesondere Gehalt, sprachliche Richtigkeit, Design und Benutzerfreundlichkeit eine zentrale Rolle. Zusätzlich wurden verschiedene Trends im Bezug auf Website Content untersucht, wie Personalisierung, Website Design, Social Media und SEO. Bewerben konnten sich die Destinationen für den Award nicht. (pd)

http://www.globonet-etourism-award.ch/

Händewaschen rettet Leben

Gesundheit Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat seit 2009 den 5. Mai zum internationalen Tag der Händehygiene ausgerufen. Händehygiene ist eine der wichtigsten Massnahmen zur Vermeidung von in den Gesundheitsorganisationen erworbenen Infektionen.

Im Rahmen der Qualitätsoffensive und zum Wohle von Patienten, Bewohnern, Besuchern und Mitarbeitern werden im Spital Oberengadin und im Alters- und Pflegeheim Promulins alle Mitarbeitenden jährlich in Händehygiene geschult. Zusätzlich finden regelmässige Überprüfungen der vorgeschriebenen Massnahmen durch die Hygiene-Beraterin beider Institutionen im Rahmen von Händehygiene-Beobachtungen statt.

Das Spital Samedan und das Altersund Pflegeheim Promulins nahmen den WHO-Tag der Händehygiene am vergangenen Montag zum Anlass, an die Wichtigkeit der Händehygiene zu erinnern. Im Spital und im Altersund Pflegeheim Promulins hängen bis Ende Mai Plakate, die jeden Einzelnen an die Wichtigkeit der Händehygiene erinnern sollen.

Das Motto der diesjährigen Kampagne steht im Spital unter dem Slogan «Händehygiene rettet Leben». Im Alters- und Pflegeheim Promulins lautet die Kampagne «Händehygiene

Kantonsspital erhält Baubewilligung

Graubünden Das Kantonsspital Graubünden investiert in die Sicherheit der Gesundheitsversorgung als Zentrumsspital von Graubünden. Nach dem Erhalt der Baubewilligung ist der Spatenstich zum Projekt Sanierung, Umbau und Neubau (SUN) im Oktober 2014 geplant. Bereits im Juli erfolgt der Spatenstich für die Verlegung der Helikopterlandeplätze.

«Die Entwicklung der Medizin und der Bevölkerung bedingen, heute in die Versorgungssicherheit von morgen zu investieren», teilen die Verantwortlichen mit. Das Projekt SUN sichere nicht nur die medizinische Zentrumsversorgung für Graubünden, sondern ermögliche auch eine grössere Flexibilität der zukünftigen Raumnutzung sowie die Optimierung der internen Prozesse: Notfallaufnahme, Operationssäle (OPS), Aufwachsaal, Intensivpflegestation, Tagesklinik Chirurgie sowie Augenklinik liegen zusammen mit der Kardiologie und Radiologie auf der obersten Etage. Statt acht stehen neu zwölf Operationssäle zur Verfügung, die stark ausgelastete Kinderklinik erhält ein eigenes Bettenhaus. Empfangshalle, Patientenaufnahme, Kiosk sowie einige Mantelnutzungen liegen im Erdgeschoss. Darüber sind Cafeteria, Küche, Personalrestaurant sowie Konferenzund Schulungsräume untergebracht. Auf den folgenden Etagen sind Behandlungsräume und Büros von der Onkologie über die Orthopädie bis zur Urologie geplant. Die beiden Landeplätze der Rettungshelikopter sind auf dem Dach des sechsstöckigen Gebäudes.

Das Haus H wird in zwei Etappen realisiert. Die erste Etappe H1 wird entlang der Loëstrasse neu gebaut und soll 2017 eröffnet werden. Das bisherige Haus A muss zu grossen Teilen der zweiten Etappe H2 weichen. Der Teilabbruch von Haus A erfolgt voraussichtlich im 2018, anschliessend wird mit der zweiten Etappe H2 das Haus H fertiggebaut. Die Gesamt-Inbetriebnahme ist auf 2012/22 vorgesehen.

Finanziert wird das Grossprojekt im Umfang von rund 400 Millionen Franken durch die Stiftung Kantonsspital Graubünden. (pd) Engadiner Post | 5

«Tiefere Steuern sind kein probates Steuerungsmittel»

Für den Regionalentwickler Steivan Pitsch ist die Infrastruktur wichtiger als der Steuersatz

Diese Woche erschien eine Wirtschaftsstudie zu den Finanzflüssen zwischen Gemeinden, Kanton und Bund. Im Nachgang dazu hat die «Engadiner Post» die Stellungnahme des Oberengadiner Regionalentwicklers Steivan Pitsch eingeholt.

JON DUSCHLETTA

«Engadiner Post»: Die aktuelle Studie des Wirtschaftsforums Graubünden «Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Graubündens» zu den Finanzflüssen zeigt: Oberengadin top, Bergell und Puschlav neutral und Chur flop – das Herz des Regionalentwicklers wird vor Freude hüpfen?

Steivan Pitsch*: Das spricht ganz klar für die Arbeit des Regionalentwicklers! Spass beiseite: Die Studie zeigt auf, dass der Kanton Graubünden autark nicht überleben kann und jährlich 520 Millionen Franken an Transferzahlungen benötigt. Die Studie lässt dabei aber die Res-

«Kanton autark nicht überlebensfähig»

source Wasserkraft sowie die Kosten der Zweitwohnungen und gewisse Wirtschaftstransfers aussen vor. Würden diese mit eingerechnet, wären die Transferzahlungen gemäss Studie bei unter 200 Millionen Franken was weniger als 1,7 Prozent des BIP's des Kantons entspricht. Ergo würde mit Einsparungen von 1,7 Prozent, gemäss Studie, Graubünden selbständig übertalber.

EP: Schon fast eine gemütliche Situation im Vergleich zu anderen Kantonen? Pitsch: Gemäss Eidgenössischem Finanzausgleich bezog der Kanton Graubünden 2012 rund 268 Millionen aus dem Finanzausgleich. Im Vergleich dazu bezog alleine der Kanton Bern 1054 Millionen. Es freut mich aber zu sehen, dass das Oberengadin seine Aufgaben in den letzten Jahren ausgezeichnet erledigt hat und wir in einer solchen privilegierten Situation sind.

EP: Auf welche Umstände lassen sich die positiven Resultate der einzelnen Regionen zurückführen?

Pitsch: Gemäss der Studie der öffentlichen Finanztransfers zahlt das Oberengadin 150 Millionen Franken mehr als es bezieht. 100 Millionen Franken kommen dabei einzig aus der Gemeinde St. Moritz. Die Gründe dafür sind bestimmt einerseits der starke Tourismus in unserer Region, wird doch fast jede 20. Übernachtung in der Schweiz im Oberengadin gezählt. Im Gegensatz zu den

«Nur dank hohen Einkommenssteuern»

anderen Regionen hat das Oberengadin einen tiefen Altersquotient, also die Anzahl über 65-Jähriger auf 100 Einwohner (26 gegenüber 30 im Kanton), was heisst, dass die Sozialtransfers geringer ausfallen. Zudem spielt die Landwirtschaft im Oberengadin eine kleinere Rolle (2 Prozent der Arbeitsplätze gegenüber 7Prozent im Kanton) was weniger Direktsubventionen zur Folge

EP: In der Studie spielt die Steuerpolitik eine grosse Rolle.

Pitsch: Die Studie wurde mit den Zahlen für den Zeitraum von 2002 bis 2010



erstellt. In dieser Zeit konnten die Oberengadiner Gemeinden stark von den Spezialsteuern wie der Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuer profitieren. In einzelnen Gemeinden wurden bis 40 Prozent der Steuereinnahmen durch Spezialsteuern generiert. Das Hauptargument aber ist sicher jenes, dass das Oberengadin und St. Moritz im Speziellen hohe Einkommenssteuern generiert haben. Hier denke ich, ist der Grund weniger, dass die lokale Wohnbevölkerung sehr viel verdient, sondern vielmehr, dass die Pauschalbesteuerung einzelner natürlicher Personen sowie der Eigenmietwert auf den Liegenschaften der ausschlaggebende Punkt sind für die hohen Zahlungen an Kanton und Bund. In der Studie fallen auch die hohen konsumgesteuerten Mehrwertsteuereinnahmen für das Oberengadin auf.

EP: Und für die Seitentäler?

Pitsch: Die Situationen im Bergell und im Puschlav ähneln sich, unterscheiden sich aber grundlegend von jener im Oberengadin. Beide Regionen profitieren heute von den Wasserzinsen der EWZ und der Repower und erzielen somit ein solides Grundeinkommen. Der Altersquotient ist in beiden Regionen aber auf hohem Niveau (40 gegenüber 30 in Graubünden), was wiederum zu höheren Sozialtransfers führt. Die Anzahl Arbeitsplätze in der Landwirtschaft ist in beiden Regionen ebenfalls grösser als der kantonale Durchschnitt (Bergell 10,6 Prozent, Puschlav 13 Prozent, Graubünden 7 Prozent - Stand 2008). Durch die Direktsubventionen sowie die Sozialtransfers fliessen daher mehr Gelder in die Region hinein, als aus ihr heraus.

«Südtäler profitieren von Wasserzinsen»

EP: Welche Erkenntnisse ergeben sich aus der Studie für die tägliche Arbeit des Regionalentwicklers?

Pitsch: Für die Arbeit des Regionalentwicklers bedeutet dies weiterhin, dass es zentral ist, in der Region Arbeitsplätze zu schaffen, die Innovation voranzutreiben und schlankere, respektive professionellere und somit auch wieder kostegünstigere Strukturen aufzubauen.

EP: Die Studie geht, gerade für das Oberengadin, tendenziell von einer Verschlechterung der Situation bis 2030 aus. Wie kann Gegensteuer gegeben werden?

Pitsch: Die Einnahmen aus den Spezialsteuern, den Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern werden in den kommenden Jahren drastisch zurückgehen. Es wird sich nun zeigen, ob die einzelnen Gemeinden die zusätzlichen Einnahmen und die daraus getätigten Investitionen sinnvoll eingesetzt haben und ob diese Investitionen auch unterhalten werden können. Die Initiative zur Pauschalbesteuerung von natürlichen Personen könnte zu weiteren einschneidenden Veränderungen für das Oberengadin führen.

EP: Heisst konkret...

Pitsch: ...wir müssen die Jungen in der Region halten, Arbeitsplätze schaffen und erschwingliche Wohnungen anbieten, damit auch die gut ausgebildeten Exil-Engadiner wieder nach Hause kommen können und ihr Wissen und ihre Ideen hier weiterentwickeln können.

EP: Das Wirtschaftsforum Graubünden schlägt in der Studie vor, die Steuern zu

senken. Ist dies das probate, alleinige Mittel?

Pitsch: Ich bin nicht der Meinung, dass tiefere Steuern das probate Mittel sind. Viele Betriebe in der Region erwirtschaften schon heute kaum mehr Gewinn. Tiefere Steuern haben demnach kaum Auswirkungen. Ich denke, es ist viel wichtiger, den Unternehmen eine gute Infrastruktur zu bieten, um so die Fixkosten wie beispielsweise Gebühren oder die Energiekosten zu minimieren. Dies würde sich positiv auf

«Zentral sind regionale Arbeitsplätze»

den Ertrag auswirken, was dann wieder zu zusätzlichen Steuereinnahmen führt. In der Region Bergell und Poschiavo ist der Anteil der Pensionäre auffallend hoch. Eine Steuersenkung würde auch hier kaum zusätzlichen Ertrag bringen.

EP: Welche Möglichkeiten haben die verschiedenen Regionen, um ihre finanzielle Abhängigkeit von Kanton und Bund zu steuern und im besten Fall zu vermindern? (Siehe auch Textbox unten)

Pitsch: Es ist wichtig, dass die Regionen in Zukunft sinnvolle Investitionen tä-

tigen. Sei dies in der Weiterentwicklung der touristischen Produkte, sei dies in der Bereitstellung von kostengünstigen Rahmenbedingungen für das Gewerbe oder bei der Bereitstellung eines wirtschaftlich sinnvollen Gesundheitswesens.

EP: Ist es für eine Region überhaupt erstrebenswert, Nettozahler zu sein oder lebt es sich als Nettoempfänger nicht besser?

Pitsch: Es ist natürlich immer besser, wenn man möglichst unabhängig ist und so auch frei entscheiden kann. Gewisse Regionen haben aber heute sehr viel bessere Voraussetzungen als andere. Der Zusammenhalt der Regionen sollte demnach unabhängig davon gefestigt werden. In einigen Jahren kann sich der Spiess wieder drehen und das Zahler-Gebiet wird zum Empfänger-Gebiet. Dies kann aus heutiger Sicht jede Region treffen. Eine solide Partnerschaft unter den Regionen verträgt aber auch solche Veränderungen.

*Steivan Pitsch ist seit Herbst 2012 Regionalentwickler für die Regionen Oberengadin, Bergell und Valposchiavo. Der Regionalentwickler für das Unterengadin, Samnaun und das Val Müstair, Andrea Gilli, weilt in den Ferien und konnte nicht befragt werden. Mehr zu der erwähnten Studie in der «Engadiner Post» vom 8. Mai, siehe auch: www.engadi nernost ch

Was geschieht in Graubünden, wenn der Finanzausgleich wegfällt?

Die Finanzfluss-Studie «Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Graubündens», welche diese Woche vom Wirtschaftsforum Graubünden publiziert wurde, geht im Anhang auf verschiedene «Was wäre, wenn?»-Aspekte ein. Eine zentrale Frage ist, was ein Wegfall des nationalen Finanzausgleichs (NFA) für Graubünden bedeuten würde. Laut der Studie bezog Graubünden für das Jahr 2010 rund 260 Millionen Franken Finanzausgleich und wird in der öffentlichen Wahrnehmung als Subventionsempfänger betrachtet. Die Studie kommt nun zum Schluss, dass der Wegfall des NFA den kantonalen Nettobezug von den errechneten 520 Millionen Franken auf noch rund 260 Millionen Franken halbieren würde. Dies wiederum hätte eine geringere Abhängigkeit des Kantons und der Gemeinden von den Bundesmitteln zur Folge.

Allerdings hätte dieser theoretisch positive Effekt laut den Autoren der Studie aber auch weitreichende, negative Konsequenzen. Der kantonalen Rechnung würden Jahr für Jahr die 260 Millionen Franken der zweckfrei verwendbaren NFA-Gelder fehlen. So müsste der Kanton diesen Fehlbetrag vollständig durch die Reduktion der Ausgaben und durch Erhöhung der Steuern ausgleichen. Dies wiederum hätte laut der Studie «eine deutliche Verringerung der Attraktivität Graubündens als Wohn- und Wirtschaftsstandort» zur Konsequenz.

Die Studie geht auch den Fragen nach, welchen Einfluss die Gemeindefusionen oder der Wegfall der Agrarsubventionen auf die Finanzflüsse hätten. In Sachen Gemeindefusionen fällt die Schlussfolgerung des Wirtschaftsforums bescheiden aus. So führten Fusionen zwar zu einer effizienteren Verwendung öffentlicher Mittel, die Finanzflüsse würden durch Gemeindefusionen in peripheren Regionen aber nur geringfügig beeinflusst.

Jährlich fliessen rund drei Milliarden Franken Bundesgelder in die Agrarpolitik, 220 Millionen davon nach Graubünden (ohne Milchzulagen). Ein Wegfall hätte laut Studie schmerzhafte, aber langfristig verkraftbare Auswirkungen für den Kanton. (jd) POSTA LADINA Sanda, 10 meg 2014



Eir stirar es ün servezzan chi po gnir spüert illa Tauscheria d'Engiadina Bassa.

fotografia: mad

«Dar e tour fa bun cour»

Ulteriura actività da la tauscheria in Engiadina Bassa

A las manadras da la tauscheria in Engiadina Bassa interessan crisas da finanzas o valuors da raps be pac. Là vegna brattà cun temp, servezzans e roba.

L'uschènomnada «tauscheria dal Grischun dal süd» exista sco società daspö l'on 2010. Schi's partecipeschan avuonda commembers activs, dvainta la tauscheria, sco cha las coordinaturas da la società manzunan, interessanta e funcziuna bain. «Perquai provain nus da svagliar l'interess da la populaziun e proclamain daplü la tauscheria», declera Tina Gluderer da Scuol chi'd es insembel cun Anny Unternährer da Scuol coordinatura da la tauscheria in Engiadina Bassa.

Dar e tour es multifari

das Gerichtswesen

die richterliche Gewalt

das Strafgesetzbuch

das Strafmandat

Scha Giulia güda a l'uffant da Mario a far las lezchas e quel tilla güda ün'otra jada a chavar intuorn l'üert, es quai ün barat da servezzans. Scha Erica chüra l'uffant da Claudia e Claudia dà per la paja uras da talian ad Irma, es quai eir ün barat. Oters van a spass cun chans, pulischan fanestras o spordschan cuors da perfecziunamaint ed uschè inavant. «Minch'actività ha la listessa valur ed ella resulta da las uras d'ingascha-

Imprender meglder rumantsch

maint», declera Tina Gluderer. Quel chi spordscha seis servezzan profita da quel dals oters partecipants. Uschè as sviluppa üna rait da relaziuns tuot speciala. «Illa tauscheria spordschaina però eir servezzans da barat da chosas e na be da servezzans o temp», intun'la e manzuna sco exaimpel: «Giovanna ha üna culana e tilla baratta cul meil d'aviöls da Chatrina.» Cha quel servezzan saja sco da plü bod, ingio cha la glieud pajaiva amo cun naturalias.

«Nun avair retgnentschas»

«Minchatant vaglian piculezzas bler daplü co grondas sportas», disch Tina Gluderer. Chi nu's stopcha ir a lavurar corporalmaing o far bod miraculs per sustgnair ad inchün. «Quantas persunas sun cuntaintischmas da pudair ir ün mumaint a spass o simplamaing d'avair cumpagnia», disch'la e manaja cha quai sajan servezzans voluntaris chi pudessan suot l'insaina da la «tauscheria» però gnir indemnisadas.

Quella persuna chi'd es ida a spass culla duonnetta plü veglia es forsa cuntainta scha quella tilla perchüra per ün mumaint il chan o muossa a sia figlia a far culs spaits. Perquai appelleschan las coordinaturas da la tauscheria eir a persunas chi han retgnentschas da s'annunzchar. Mincha servezzan, eir sch'el es be pitschen, po far plaschair e

la giurisdicziun

la pussaunza güdiciela /

la drettüra criminela / criminala

la drettüra penela / penala

il cudesch penel / penal

il mandat penel / penal

sustgnair ad inchün oter. Mincha persuna chi ha da spordscher qualche servezzan, temp o roba, po far part a la tauscheria. Id exista üna pagina d'internet ingio chi's vezza che servezzans chi vegnan sports.

Sistem da controlla chi funcziuna

«Il sistem da l'annunzcha dal servezzan, dal servezzan prestà e dal dabun da servezzans, es simpel ed effectiv», declera Tina Gluderer. Subit ch'inchün fa adöver d'ün servezzan d'ün oter, vegnan las uras chi vegnan dovradas per quel servezzan contabilisadas. Il listess capita cur cha l'ütilisader spordscha seis servezzan. In quel cas s'augmainta il saldo da seis dabun dad uras da servezzan. Mincha commember ha illa plattafuorma da la tauscheria ün conto da temp ch'el administrescha svess e po davent da là surdar uras ad oters commembers sch'el ha fat adöver da sias sportas. La controlla dal conto suottasta a la respunsabilità da mincha commember svess. Commembers pon eir esser persunas chi nun han ingün access a l'internet. Quellas persunas survegnan ün «pin» o üna «mima» chi contabilisescha per els lur dabuns. (anr/rd)

Ulteriuras infuormaziuns as survain pro Tina Gluderer, telefon 076 306 64 42, pro Anny Unternährer, telefon 081 854 28 76 obain sülla pagina d'internet: www.tauscheria.ch

Arrandschamaint

Preschantaziun da Ludwig Demarmels

San Niclà In gövgia, ils 15 mai ha lö a las 21.00 la radunanza annuala dal Center cultural Baselgia San Niclà cullas tractandas principalas rendaquint ed elecziuns da la suprastanza per la perioda 2015 fin 2018. Fingià avant la radunanza ha lö a las 20.15 ün arrandschamaint chi preschainta la vita e l'ouvra dal pittur artist barmör Ludwig Demarmels (1917 - 1992). Demarmels es nat a Stierva in Val d'Alvra, creschü a Tavo e vivü e lavura il rest da sia vita a Romanshorn. Il schurnalist pensiunà, Gion Pol Simeon da Donat preschainta in occasiun dal referat a Demarmels ed üna part da sias ouvras. Tanter da quellas eir ün film cha Simeon vaiva fat pella televisiun Rumantscha l'on 1987 e titulà: «Il pittur artist Ludwig Demarmels.» Simeon tradischa eir, che colliaziun speciala cha'l pittur Demarmels vaiva cul actur Luis Trenker e seis film classiker «Liebesgrüsse aus dem Engadin.» Simeon es eir commember da la suprastanza da la «Società Ludwig Demarmels.» (Protr.)











Scu suppleant(a)s dal Grand cussagl

Claudia Nievergelt Giston, cunferma Jürg Pfister, cunferma Ladina Sturzenegger, cunferma Toni Milicevic, nouv Bettina Plattner-Gerber, nouva Patrick Steger, nouv

Insembel cun

Annemarie Perl, cunferma scu vicepresidenta dal Circul Engiadin'Ota

Dr. iur. Christian Rathgeb, cunferma scu cusglier guvernativ

burgais e constructiv

www.fdp-oberengadin.ch

www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

pussanza güdiciala die richterliche Unabhängikeit l'independenza güdiciela / güdiciala die richterliche Verfügung la disposiziun güdiciela / güdiciala die Richterskala la s-chela / s-chala da Richter der Richterspruch la sentenza der Richterstab la bachetta das Schiedsgericht il tribunel/tribunal da cumpromiss der, die Staatsanwalt, -wältin l'achüseder public/ l'achüsedra publica il tribunel criminel / il tribunal das Strafgericht criminal il tribunel penel / tribunal penal

POSTA LADINA | **7** Sanda, 10 meg 2014

Finanzialmaing nüvel cotschen

Scuol preschainta rendaquint 2013 fich positiv

II Rendaquint 2013 da Scuol serra cun cifras nairas. Per la prüma jada daspö 25 ons s'ha müdà il debit net per abitant in ün pitschen possess.

JON DUSCHLETTA

Il cussagl cumunal da Scuol ha deliberà in marcurdi il rendaquint 2013 a mans da la radunanza cumunala dals 23 gun. Tenor üna comunicaziun da pressa serra il quint da gestiun cun ün vanz da bundant quatter milliuns francs. Quai pro entradas da 27,8 milliuns francs e sortidas da 23,7 milliuns francs. Il cash



Il capo Jon Domenic Parolini po preschantar als 23 gün ün rendaquint ourdvart positiv. fotografia: Jon Duschletta

flow s'amunta sün bundant 7,5 milliuns francs. Grazcha al resultat ourdvart positiv ha il cumun pudu far amortisaziuns extraordinarias i'll otezza da passa 1,6 milliuns francs. 3,4 milliuns francs sun gnüts dovrats per investiziuns brüttas, in prüma lingia a favur da l'infrastructura da vias e provedimaints d'aua e chanalisaziun.

Il rendaquint positiv 2013 es gnü influenzà positivamaing eir grazcha a la transfuormaziun da l'intrapraisa EE Energia Engiadina in ün'instituziun autonoma dal dret public. Sulet quist pass ha portà raduond 4,2 milliuns francs in chascha. Tant las entradas d'impostas, las taxas da cura e pella promoziun dal turissem sco eir l'avanz da gestiun da l'Energie Engiadina d'eiran plü otas co büdschetadas. Daspera d'eira la contribuziun cumünala al Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) plü bassa co spettada.

Il cumün da Scuol ha diminui ils debits bancaris per 5,4 milliuns francs sün amo s-chars 27 milliuns francs. Per la prüma jada daspö raduond 25 ons ha invezza pudü gnir müdà il debit net per abitant in ün pitschen possess. Dal 1997 importaiva quista cifra indicativa amo passa minus 23 000 francs per abitant. Fingià pella fin da l'on da gestiun ha pudü gnir sbassà quel import sün 2500 francs debits per abitant. Ed uossa, pella fin da l'on da gestiun 2013 s'ha müdada la situaziun. Il quint muossa per mincha abitant ün possess teoretic da 430 francs. Tenor il capo Jon Domenic Parolini saja quist signal positiv «ün fat fich allegraivel, surtuot in vista a la fusiun da Scuol culs tschinch cumüns vaschins.»

Prüma premiaziun per sportist impedi da l'on

Cuoira I'l rom da la terza Not grischuna dal sport, chi ha lö in venderdi, ils 13 gün, vain premià per la prüma jada eir il sportist opür la sportista da l'on cun ün impedimaint. Quai scriva la Procap Grischun, l'organisaziun d'agüd per glieud cun impedimaints, in üna comunicaziun. Il premi «sportist grischun da l'on cun impedimaint» vain surdat da la Procap Grischun e la Not grischuna dal sport. Per Remo Cavegn, il president da la Federaziun grischuna pel sport, es quist iniziativa ün pass important chi permetta al sport da persunas cun impedimaints da s'integrar meglder sün üna plattafuorma plü vasta in Grischun. Il president da la Procap Grischun, Ilario Bondolfi, stima invezza l'integraziun degna da las persunas cun impedimaints. Ch'el saja persvas da la valurisaziun dals talents e da las abilitats dals sportists, vain el cità.

La terza Not grischuna dal sport ha lö i'l auditori da la Banca chantunala grischuna a Cuoira. Dasper la nouva categoria dal «sportist grischun da l'on cun impedimaint» vegnan premiadas ulteriuras quatter persunas. Quai illas categorias: Sportist grischun da l'on, new-

comer da l'on, alenatur o funcziunari da l'on e l'uniun da sport da l'on. La Procap Grischun ha comunichà inavant eir la giuria chi's cumpuona da rapreschantants dal sport, da la politica e da la vita sociala. Illa giuria fan part l'anteriur skiunz Silvano Beltrametti, la schefredactura dal «Bündner Tagblatt» Larissa Margot Bieler, il president da la Procap Grischun Ilario Bondolfi, il cusglier naziunal Martin Candinas e la vicepresidenta da l'organisaziun «BTV Behindertensport», Brigitte Odoni. La Procap Grischun po surdar premis in munaida illa valur da 5000 francs, miss a disposiziun dal Fondo per il sport dal chantun Grischun.

Tuot ils sportists grischuns cun impedimaint pon as partecipar a la selecziun. Fin als 20 da mai pon gnir inoltradas propostas per candidats a l'adressa: Procap Grischun, Hartbertstrasse 10, 7000 Cuoira opür a info@procapgrischun.ch. Sülla pagina d'internet www.procap grischun.ch sun publichadas tuot las ulteriuras infuormaziuns. Persuna da contact in chosa es Philipp Ruckstuhl, il directer da la Procap Grischun. philipp.ruckstuhl@procapgrischun.ch (pl)

Onur per ambaschadurs rumantschs

Lia Rumantscha Pels sportists da lingua rumantscha restaran ils gös olimpics da Sotchi da quist'inviern ün evenimaint inschmanchabel. A d'eiran surtuot ils rapreschantants da la Rumantschia, chi han pisserà in Russia per las lingias grossas i'l muond dal sport. Raduond duos terzs da las medaglias svizras han nempe guadagnà sportistas e sportists rumantschs. Grazcha a lur prestaziuns sun ellas ed els dvantats ambaschadurs per la lingua e la cultura da lur regiuns. La Lia Rumantscha ha onurà in marcurdi a Cuoira divers da quists ambaschadurs rumantschs. Dasper ils sportists sun eir gnüts onurats funcziunaris, sco il manader da la delegaziun olimpica Svizra, Gian Gilli e schurnalists da la Radiotelevisiun Svizra Rumantscha RTR. La Lia Rumantscha scriva in üna comunicaziun, cha güsta ils collavuratuors da RTR hajan cun lur emischiuns in lingua rumantscha sdruoglià a Sotchi l'interess d'otras medias da massa pella lingua rumantscha. Il secretari general da la Lia Rumantscha, Urs Cadruvi, ha manifestà i'l rom da la festa d'onurificaziun seis plaschair, cha'l Rumantsch saja gnü portà cun grond straglüsch sur ils cunfins oura. Cha sajan signals ferms, scha sportists gnian cuntschaints internaziunalmaing grazcha a lur lingua materna e lur cultura, ha'l dit.

Promouver l'inscunter in e dadour baselgia

Un'iniziativa da la baselgia refuormada Svizra

Culla partecipaziun da las pravendas refuormadas a l'iniziativa «Hoffnungsstreifen da la baselgia svizra as voula augmantar la sporta sociala e provar da recrutar voluntaris per progets socials.

Al forum da discussiun da la Corporaziun evangelica Scuol/Tarasp chi ha gnü lö d'incuort a Scuol ha il president dal consistori Peder Rauch preschantà l'iniziativa da la baselgia evangelica svizra. Quella ha la mira d'animar la glieud dad ir in baselgia e da tour part ad occurenzas chi vegnan organisadas da la baselgia. «Nus vain survgni da la baselgia svizra documainta ed oters mezs per svagliar l'interess da la glieud», ha dit Peder Rauch. Illa broschüra sun nomnats ils motivs ed ils böts da la campagna. Ill'introducziun as poja leger cha la lavur da diaconia saja ün dals puncts principals da la lavur

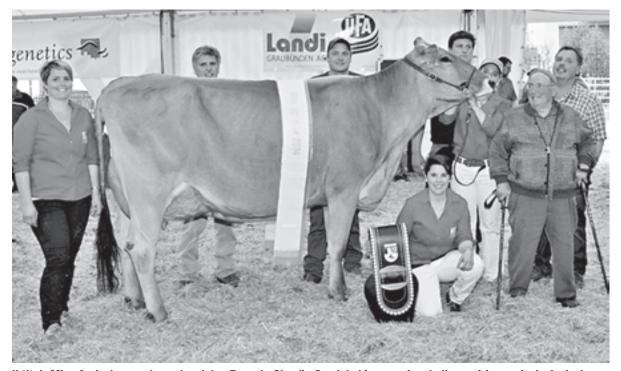
da la baselgia refuormada. Quai chi'd es per divers chi sun activs in lur cretta bain inclegiantaivel es per blers oters ester. Üna gronda part da la populaziun nu sa cha diaconia ha da chefar culla baselgia ed impustüt neir che cha quel pled sinificha. Quai dess dvantar oter. Culla partecipaziun a la campagna da diaconia 2014 pon pravendas refuormadas preschantar lur lavur e lur prestaziuns al public e survgnir uschea voluntaris chi sustegnan l'idea. Il böt dal proget es da preschantar la lavur da la baselgia eir a glieud chi nun ha contact cun quella e da muossar che cha lavur da diaconia sinificha.

Partenza da la campagna in mai

La campagna manzunada viva da la partecipaziun da las pravendas refuormadas. Ils mezs chi vegnan miss a disposiziun dessan promouver il contact ed il dialog culla populaziun. «Nus fain part a la campagna e vain survgni intant üna part dals mezs e plü tard segua il rest. Aint il consistori stuvaina decider co cha nus pudessan recrutar voluntaris e che cha nus vain intenziun da far», ha manzunà Rauch. La broschüra preschainta l'agüd per umans chi han dabsögn da gnir sustgnüts. La perdita d'umans chi staivan daspera causa la mort, problems pro giuvenils chi nu vegnan acceptats, temma d'existenza, glieud chi'd es surdumandada in famiglia e pro la lavur sun per blers üna sfida na ragiundschibla. «Nu füss quai bel schi's pudess güdar a tala glieud cun agüd da la lavur da diaconia?», as dumandan ils respunsabels da la campagna.

Culla campagna da diaconia e cun infuormaziuns sur internet less la baselgia refuormada as drizzar a glieud chi ha chattà lur via. Cha quella glieud significha il potenzial e la forza per güdar ad oters chi sun amo in tschercha da lur via. Perquai as voula promouver üna cumünanza chi ha la forza per güdar. Quai dess eir esser il böt da mincha pravenda refuormada e «Hoffnungsstreifen» dess dar impuls per realisar

diakonie-verbindet.ch



Il titel «Miss Agrischa» per la vacha «Julen Bea» da Claudio Camichel in occasiun da l'exposiziun agricula Agrischa a Zernez es sto per tuot la famiglia ün grand evenimaint. fotografia: Braunvieh Schweiz

La «Miss Agrischa» deriva da Zuoz

Suvenz tuorna il pur Claudio Camichel a chesa cun ün premi

Ün dals purs in Engiadina, chi posseda bes-chas baincultivedas es Claudio Camichel da Zuoz. D'incuort ho'l pudieu piglier incunter trais premis per sias vachas da lat i'l ram da l'exposiziun agricula Agrischa

Che pur nun es superbi da turner a chesa cun ün premi d'ün'exposiziun da muvel? Quel success ho d'incuort pudieu giodair tuot la famiglia Camichel da Zuoz. Püssas da lur vachas da lat, chi sun gnidas preschantedas a l'exposiziun agricula chantunela Agrischa, haun cun lur bellezza satisfat als experts da muvel. Quel di ho il paschiuno pur, Claudio Camichel pudieu turner a chesa cun güsta trais premis. Sia vacha «Julen Bea» es gnida premieda dafatta trais voutas. Ella es dvanteda «Miss Agrischa», «Miss bel üver» ed ho guadagno insembel cun sias duos cumpagnas da stalla, «Jet Fortuna» e «Tau Chiara» il titel per la stalla Camichel. «Eu sun superbi da tuot mias bes-chas e sch'una da quellas survain auncha ün premi, alura es il plaschair enorm grand, disch el.

Pur cun corp ed orma

Ils preparativs per ün'exposiziun da muvel sun grands. L'allevatur Claudio

Camichel prepara sias bes-chas fingià ün pêr mais, minchataunt eir fin ün an, aunz il di da festa. Pel grand di vegnan las vachas lavedas cun ova e savun, tussas e petnedas. Ils experts da muvel Prossem böt es l'Olma punctan las bes-chas cun ögl critic e Per Claudio Camichel nu do que qualguardan sün detagls e finezzas. Ün'exposiziun da muvel pretenda bger temp e pazienza. Las bes-chas stöglian eir imprender a chaminer i'l rinch per gnir preschantedas e premiedas. Cun vachas chi nun haun me fat que, esa d'exerciter, e que drouva temp. Las aspettativas sungrandas tar Claudio Camichel: «Eir sch'eu d'he ün bun sentimaint da mias vachas, sun eu cuort aunz la punctaziun in ün'agitaziun», disch el. Il pur paschiuno fo part düraunt l'an a püssas concurrenzas in Svizra. Que, scu ch'el manzuna, saja be pussibel, causa cha tuot la famiglia il sustegna.

Grand plaschair ho'l da sias trais figlias ch'il güdan e sustegnan inua chi fo dabsögn. «La paschiun per la pauraria haun ellas iertedas da me, scu chi pera», quinta'l riand. Per l'exposiziun agricula chantunala Agrischa a Zernez ho'l cumanzo culs preparativs bundant ün an ouravaunt. La decisiun, chenüna bes-cha annunzcher, nun es adüna uschè simpla. «Nus discutains in famiglia, ma a la fin stögl eu svess decider», declera il pur. Ils trais premis cha la famiglia Camichel ho guadagno cun lur

vachas a l'Agrischa, haun confermo, cha darcho üna vouta dapü haune trat la güsta decisiun.

chosa pü bel cu da pisserer pel bainster da sias bes-chas. El nun es be ün allevatur chi fo sia lavur cun amur, dimpersè eir ün marchadaunt da muvel. Co u lo cumpra'l darcho üna vacha per cumpletter la quantited da las bes-chas in stalla opür ch'el stu vender üna u l'otra vacha. Grand plaschair ho'l sch'üna da sias bellas e bunas vachas fo üna vdella. Ouella vain eleveda fin üna tschert'eted ed il pur cun sia grand'experienza bada svelt, scha la vdella as sviluppa bain ed eir tenor sieus giavüschs.

La prosma granda concurrenza per la famiglia Camichel da Zuoz es l'Olma. chi ho lö in october i'l chantun San Galla. La granda spraunza da guadagner ün premi, es pel pur engiadinais, sia trimma premieda a l'Agrischa, la «Jet Fortuna» da prüma lactaziun. Cun quella vacha ho Claudio Camichel ragiunt d'incuort eir già il terz rang a las maestraunzas svizras da muvel ad Ambri i'l Tessin. «Uossa vains il prüm da lascher passer la sted e lura vzainsa, scha «Jet Fortuna» es in fuorma per la prosma concurrenza», agiundscha Claudio







Für Drucksachen:

Gammeter Druck, St. Moritz Telefon 081 837 90 90

San Bastiaun 11 | 7503 Samedan | Tel./Fax +41 81 850 08 89 | www.spina-dal-vin.ch



Mit Herz und Engagement fürs Oberengadin

In den Grossrat

Christian Hartmann, bisher Gian Peter Niggli, bisher Michael Pfäffli, bisher

Claudia Troncana, bisher Lucian Schucan, neu Linard Weidmann, neu

Gemeinsam mit

Annemarie Perl, bisher als Vizepräsidentin Kreis Oberengadin Dr. iur. Christian Rathgeb, bisher als Regierungsrat

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch

www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch



Patrick Blarer Architekt und Fotograf

Karin Metzger Biffi Kauffrau und Unternehmerin

Monzi Schmidt

Hausfrau und Kreisvorstandsmitglied



Weitere Infos finden Sie auf unserer Facebook-Fanpage.





Grossratswahlen 18. Mai 2014



ATTRAKTIVE KUNDENVORTEILE VON Fr. 1480.- (NEW SX4 S-CROSS) BIS Fr. 9900.- (NEW GRAND VITARA) AUF DIE GESAMTE SERGIO CELLANO MODELLREIHE, BEREITS AB Fr. 13490.- (NEW ALTO)



Das exklusive Sergio Cellano Paket: Es wird auch Sie begeistern

Jedes Sergio Cellano Sondermodell enthält das umfangreiche Sergio Cellano Paket. Darin enthalten sind eine trendige Ledertasche «Weekender», ein Lifestyle-Set mit Schlüsselanhänger, iPhone-Hülle und exklusivem Schreibgerät sowie hochwertige Bodenteppiche, attraktive Dekorelemente und 5 Jahre Suzuki Premium- und Mobilitätsgarantie.

Sergio Cellano setzt Trends - und das exklusiv für die Schweiz

Stilsicheres Handwerk und hochwertige Materialien zeichnen die limitierte, exklusive Suzuki Collection by Sergio Cellano aus. Die Sergio Cellano Sondermodelle bestechen unter

anderem mit handvernähtem Leder, sportlich-eleganten Sergio Cellano Sitzen und vielen attraktiven Design-Details, die das Herz jedes stilbewussten Fahrers höher schlagen lassen. Entscheiden auch Sie sich für die kompakte Nr. 1 - und damit auch für exklusives Design

und attraktive Kundenvorteile.



SUZUKI
NEW HITLEASING

Ihr Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse abgestimmtes
Suzuki-Hit-Leasing-Angebot. Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung, inkl. MwSt. Limitierte Serie. Nur solange Vorrat.

www.suzuki.ch

SUZUKI

Hauptbild: New SX4 S-CROSS 1.6 Sergio Cellano Top 4x4, 5-türig, Fr. 32490.−, Treibstoff-Normverbrauch: 5.7l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: D, CO₂-Emission: 130g/km; New SX4 S-CROSS 1.6 Sergio Cellano, 5-türig, Fr. 25490.−, Treibstoff-Normverbrauch: 5.4l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO₂-Emission: 124g/km; New Grand Vitara 2.4 Sergio Cellano 4x4, Fr. 33490.−, Treibstoff-Normverbrauch: 8.8l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: G, CO₂-Emission: 204g/km; New Alto 1.0 Sergio Cellano, 5-türig, Fr. 13490.−, Treibstoff-Normverbrauch: 4.1l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: B, CO₂-Emission: 94g/km; Durchschnitt aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz: 148g/km.

Die kompakte Nr. 1 Way of Life!

Ein sicherer Wert:

Mario Salis in den Grossen Rat



Albin und Annamaria Battesta, Pontresina, Heribert und Marianna Klaus, La Punt Chamues-ch, Dr. Hanspeter Danuser, St. Moritz, Claudio und Sandro Bernasconi, St. Moritz, Urs und Helene Fiechter, St. Moritz, Dr. Gian Meier, Samedan, Arturo Reich, Silvaplana, Susi Reich, Silvaplana, Marco Giovanoli, Champfèr, Erna Giovanoli, St. Moritz, Urs und Daniela Kleger, St. Moritz, Meinrad Schmid, St. Moritz, Lydia Keller, Samedan, Irene Morell, Samedan, Max Marti, St. Moritz, Flurin Wieser, Zuoz, Dr. Hanspeter Beck, St. Moritz, Peter Grigoli, St. Moritz, Hanspeter und Manuela Jann, Pontresina, Walter Secchi, Celerina, Marco und Christina Salis, Pontresina, Patric Maissen, St. Moritz, Franco Bonetti, St. Moritz, Arthur Melcher, St. Moritz, Meili Ernst, Celerina, Alberto Gini, St. Moritz, Nadia Moser-Triulzi, St. Moritz, Reto Filli, Samedan, Roland und Brigitte Jöhri, Champfèr, Attilio und Ilse Righetti, Samedan, Dr. Hansjürg Zinsli, St. Moritz, Friedel Wyss, Champfèr, Arno Wyss, Champfèr, Dorigo Riz à Porta, Silvaplana, Bruno und Ruth Roth, Silvaplana, Gian Rudolf Caprez, Zuoz, Peter Plebani, Zuoz, Thomas Pinchera, Zuoz, Albert Nold, St. Moritz, Hans Hofstetter, Samedan, Pia und Armin Gerster, St. Moritz, Edwin Lüthi, St Moritz Strimer Rico, St Moritz Dr. Mario Lanfranchi, Silvaplana, Toni Mayer, Silvaplana, Silvia Bivetti, St. Moritz, Dr. Robert Eberhard, St. Moritz, Christian Gorfer, St. Moritz, Andrea Mittner, Pontresina, Tatjana und Arno Gabriel, S-chanf, Gorfer Herbert, St. Moritz, Mengia und Hansjürg Gross, Bever, Samuel Schäfli, St. Moritz, Manzoni Corrado, St. Moritz, Reto Ruffner, Bever

Am 18. Mai 2014 in den Grossen Rat

Weltmeisterschaft

In der «Engadiner Post» erscheint anlässlich der Fussball-

Sonderaktion 4 für 3

Erscheint am: 12./17./24. Juni und 10. Juli

Gewerbezentrum Surpunt, 7500 St. Moritz

Tel. 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01

Weltmeisterschaft eine farbige Sonderseite, auf der

Sie Ihre Veranstaltungen, Sonderaktionen, TV-Übertra-

Allfällige Spenden an Konto GKB 00 271.211.301

Eine **Sonderseite** der

Engadiner Post

Fussball-

gungen etc. platzieren können.

Inserateschluss: 7. Juni 2014

Publicitas AG

stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch/stmoritz







Kaufmännische(-r) Angestellte(-r)

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per Juli/August eine kaufmännische Angestellte (m/w)

Branche:

Unsere Anforderungen: -

Ihr Aufgabengebiet:

Adresse:

Dachdeckerei (Steil- und Flachdach) und

Spenglerei

Abgeschlossene kaufmännische Berufs-

lehre oder ähnliche Ausbildung gute PC-Kenntnisse

sicheres Deutsch in Wort und Schrift

Italienischkenntnisse sind von Vortei

Allgemeine administrative Arbeiten (Telefondienst, Korrespondenz, Offertwesen,

Disposition von Fahrzeugen, Hebebühnen

Debitoren, Archivierung)

und Autokrane

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen Herr Simon Cavegn, Tel. 079 201 96 69.

2½-Zimmer-Wohnung OG

sonnig, ruhig, mit Balkon, Dusche, Keller. Miete Fr. 1700.– inkl., ab sofort o.n.V.

Pontresina: An zentraler Lage ab 1. August zu vermieten unmöbl.,

2½-Zimmer-Wohnung

Dusche und Wanne, Keller und eigene

vielen Schränken, Gartensitzplatz, Garagenplatz. Auch geeignet als Senio-

renwohnung. Preis exkl. NK Fr. 1650.-.

für Dauermieter, grosses Bad mit

Waschküche, moderne Küche mit

Für Fragen und Besichtigung:

Telefon 079 390 14 10

FDP

Auskunft Tel. 079 773 91 49

Cavegn Pontresina AG Curtins 22 7504 Pontresina

Tel. +41 81 842 74 59

Fax +41 81 842 67 21

176.795.311

Zu vermieten in St. Moritz-Bad,

176.795.312

Öl zum Beninseln Salz, Pfeffer, Muskatnuss, Streuwürze

OISI CHUCHI

Nelly Albrecht bäckt:

Glarner Netzbraten

(HO(HSENDIG VOM VOLG

Zubereitung

1 dl

1. Netzbraten rundum mit Öl bepinseln.

Zutaten für 4 Personen

Netzbraten

Weisswein

Bratensauce Rahm

Wasser

Zwiebel, geviertelt

Rüebli, geviertelt

2. Braten mit Zwiebeln und Rüebli in eine Kasserolle geben, im auf 180 °C vorgeheizten Ofen ca. 75 Min. braten, dabei gelegentlich wenden.

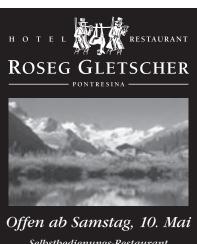
3. Mehl mit Weisswein und Wasser anrühren, mit Rahm und Bratensauce zum Braten geben, bis zur gewünschten Dicke einkochen, mit Gewürzen abschmecken

4. Braten in Tranchen schneiden und schuppenartig auf einer Platte anrichten.

Tipp: Dazu passen Kartoffelstock sowie in Butter geschwenkte Rüebli und Kefen.

Zubereitung: 90 Minuten





Selbstbedienungs-Restaurant von 09.30 bis 16.30 Ubr Montag und Dienstag Rubetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Familie Pollak-Thom Tel. 081 842 64 45 · Fax 081 842 68 86

www.roseg-gletscher.ch

Ab 1. Juni ganzjährig zu vermieten in autofreiem Fex-Vaüglia

2½-Zi.-(Ferien-)Wohnung

mit Balkon und Keller. Miete Fr. 1700.exkl. NK (Garagenplatz möglich). Telefon 081 838 44 44

S-chanf

4½-Zimmer-Wohnung im Dachgeschoss

Lärchenböden, Balkon, Bad/WC, DU/WC, Lift, Keller-/Disponibelraum

Miete mtl. CHF 1980.- exkl. NK,

KLAINGUTI + RAINALTER SA Tel. 081 851 21 31 info@klainguti-rainalter.ch

an Aussichtslage, schöne

Küche Naturholz, Cheminée,

Autoeinstellplatz CHF 120.-

Zu vermieten per 1. Juli

Als Grossrats-Stellvertreter Claudia Nievergelt Giston, bisher Jürg Pfister, bisher

Ladina Sturzenegger, bisher

Gemeinsam mit

Annemarie Perl, bisher als Vizepräsidentin Kreis Oberengadin Toni Milicevic, neu Bettina Plattner-Gerber, neu Patrick Steger, neu

Dr. iur. Christian Rathgeb, bisher als Regierungsrat

bürgerlich und konstruktiv

Mit Herz und Engagement fürs Oberengadin

www.fdp-oberengadin.ch

www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

Mobil: +41 (0)79 882 41 57 E-Mail: gmaternini74@gmail.com

Chiffre C 176-795324, Publicitas SA, Chittre C 1/0-/73324, 1 apreciate Postfach 1280, 1701 Fribourg

Vermietung in **Surlej** 2½-Zimmer-Wohnung

Zu mieten gesucht in St. Moritz

möbl. 3- bis 5-Zi.-Wohnung

für jeweils vom 1. Dezember bis

31. März.

 $55~m^2$, 4 Personen, komplett eingerichtet. Fr. 1500.– mtl. alles inkl.

In **Samedan** zu vermieten 3-Zimmer-Wohnung

publicitas

Sonnige, ruhige Lage

Tel. 078 601 93 73

Zu vermieten in Celerina, geräumige 2½-Zimmer-Wohnung

Südwestlage, mit Balkon und PP, Miete Fr. 1550.– exkl. NK, sowie Studio an Einzelperson, PP, Miete Fr. 940.- inkl. NK.

Auskunft Tel. 079 445 52 84

176.795.308

Immobilien und Stellen.

Endlich weg, endlich Ferien! Aber trotzdem wissen, was zu Hause läuft?

Das «EPdigital»-Kombi-Abo, die ideale Lösung für entspannte Ferien.



Nutzen Sie in den Ferien «EPdigital» auf Ihrem iPad, Laptop oder auf dem Hotelcomputer. Mehr Infos: www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post Samstag, 10. Mai 2014

Wie die «Erfinderin» den Kommerz bekämpfte

Morgen werden weltweit zum 100. Mal die Mütter gefeiert

Der Ursprung des Muttertags geht bis in die Antike zurück, die moderne Tradition jedoch wurde erst vor 100 Jahren begründet: 1914 wurde der zweite Sonntag im Mai in den USA zum Muttertag erklärt. Als «Erfinderin» des Muttertags gilt die US-Amerikanerin Anna Marie Jarvis.

In der Schweiz wird der Muttertag immer am zweiten Sonntag im Mai gefeiert. Das ist jedoch nicht in allen Ländern so: in Norwegen ist es der zweite Sonntag im Februar, in Frankreich der letzte Sonntag im Mai, in Malawi der zweite Montag im Oktober und in Indonesien am 22. Dezember.

Vielerorts wird der Muttertag mit kleinen Geschenken begangen - Blumen, Pralinés, Basteleien. Und viele Mütter dürften sich am kommenden Sonntag darüber freuen, dass für einmal ihre Kinder das «Zmorge» zu-

Die Geschichte des Muttertags reicht bis in die Antike zurück. Im antiken Griechenland wurde zu Ehren der Göttin Rhea, der Mutter des Zeus, ein Frühlingsfest gefeiert. Die Römer wiederum feierten am 1. März die Matronalia (lateinisch «mater»: Mutter), zu Ehren der Göttin Juno. Und im Spätmittelalter feierten die Engländer den «Mothering Sunday» - um vor allem der Kirche als religiöser Mutter der Menschheit zu gedenken.

In Gedenken an die Mutter

Der Ursprung des modernen Muttertags wird Anna Marie Jarvis zu-



Wie sagt man seiner Mutter am besten Danke? Mit Blumen? Nicht, wenn Sie der «Erfinderin» des Muttertags gerecht werden wollen. Sie stellte sich in den 30er-Jahren gegen den aufkommenden Blumenkommerz. Foto: shutterstock.com

geschrieben. Die Frau aus dem US-Bundesstaat Virginia tat alles, um ihrer 1905 verstorbenen Mutter zu gedenken. Diese hatte ihr Leben der Wohltätigkeit gewidmet, wie es in einer Mitteilung von Fleurop Interflora heisst.

Im Jahr 1858 hatte sie die «Mother's Day Work Clubs» gegründet. Diese sammelten Geld, um Medikamente für Arme zu kaufen. Während des amerikanischen Bürgerkriegs organisierte die Mutter von elf Kindern so genannte «Mother's Friendship Days» mit dem Ziel, den Verwundeten beider Seiten das Notwendigste zukommen zu las-

Zwei Jahre nach ihrem Tod organisierte ihre Tochter Anna Marie Jarvis einen kleinen Gedenkgottesdienst. Ein Jahr später wurde am zweiten Maisonntag allen Müttern eine Andacht gewidmet. Die Bewegung wuchs rasch: Bereits ab 1911 wurde der Muttertag in den meisten US-Bundesstaaten gefei-

Ab 1930 Jahren in der Schweiz

Vor hundert Jahren schliesslich, im Jahr 1914, erklärten der US-Kongress und der damalige US-Präsident Woodrow Wilson den zweiten Sonntag im Mai zum Muttertag. England zog noch im gleichen Jahr nach, weitere Länder

folgten in den Jahren danach. In der Schweiz setzte sich der Muttertag in den 1930er-Jahren in grossen Teilen der Bevölkerung durch.

Der Muttertag beschert den Floristen und Konditoren heutzutage, wie auch der Valentinstag, ziemlich gute Geschäfte – nicht zur Freude aller: Die kommerzielle Nutzung des Muttertags ruft auch Kritiker auf den Plan. Bereits Anna Marie Jarvis hatte damit ihre Erfahrungen gemacht - und jahrelang dagegen angekämpft.

«Banditen, Piraten, Erpresser»

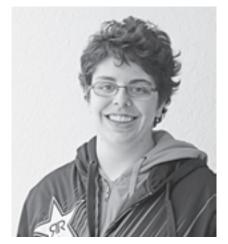
Jarvis selbst hatte Nelken ausgewählt, um ihrer Mutter zu gedenken. Doch die Floristen, die im Muttertag ein gutes Geschäft witterten, kritisierte sie vehement: Das seien «Banditen, Piraten, Erpresser, Kidnapper», schimpfte sie laut der Website About.com.

Dieser Konflikt verschärfte sich 1934, zusätzlich, als die Post in den USA eine Briefmarke herausbrachte, auf dem ein Werk des Malers James McNeill Whistler – «Die Mutter» – mit einem Strauss Nelken und dem Schriftzug «Mother's Day» (Muttertag) abgebildet war. Jarvis überzeugte den damaligen US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt daraufhin höchstpersönlich, dass das Wort Muttertag von der Briefmarke entfernt wurde.

Ihren Kampf gegen die Kaufleute führte Jarvis unermüdlich weiter. Einmal störte sie ein Treffen der Vereinigung der Soldatenmütter – und wurde prompt von der Polizei hinausbefördert. Ihr Lebensende verbrachte Jarvis verarmt in einem Heim. Lokale Blumenhändler sammelten schliesslich Geld für Jarvis - ohne dass sie je davon erfuhr. 1948 starb sie im Alter von 84 Jahren.

Das Oberengadin im Muttertagsfieber

Es scheint, als hätten sich alle bereits Gedanken gemacht, was dieses Jahr zum Muttertag auf dem Plan steht



Samantha Grichting, St. Moritz



Lucrezia Salzgeber, Zuoz



Gianna Brunner, La Punt Chamues-ch



Laura Lenz, Madulain



Tony Sigrist, Samedan

«Dieses Jahr schenke ich meiner Mutter eine Schachtel Pralinen und schicke diese mit einer Nachricht per Post ins Wallis, wo sie lebt. Was in der Karte stehen soll, weiss ich noch nicht, der Text sollte kurz und bündig eine einzige Nachricht vermitteln: Danke für alles. was du für mich getan hast. In Portugal ist der Muttertag an ei-

nem anderen Datum als hier in der Schweiz. Da meine Mutter Portugiesin ist, tausche ich die Daten jährlich ab, das heisst ich schenke ihr dieses Jahr am Schweizer Muttertag etwas und im nächsten am portugiesischen.

Jedes Jahr schenke ich meiner Mutter etwas anderes. Voriges Jahr habe ich ein riesiges Herz aus Papier für sie gebastelt, bin zu ihr ins Wallis gereist und habe das Geschenk persönlich überreicht. Für diesen speziellen Tag hatte ich mir extra von der Arbeit frei genommen. Dieser Sonntag ist für mich ganz besonders wichtig, ich gebe mir immer viel Mühe, um meiner Mutter zu zeigen, wie dankbar ich bin, sie zu haben.»

«Meine Mutter liebt Orchideen und sie ist vernarrt in Schokolade, deshalb schenke ich ihr genau das zum Muttertag dieses Jahr. Natürlich kommt es immer darauf an, was mir gerade in den Sinn kommt, aber bisher habe ich immer etwas Passendes für sie gefunden. Ich habe den Muttertag so kennen gelernt, weil meine Mutter für unsere Grossmutter ebenfalls etwas organisiert. So verbinden wir dies und gehen mit der ganzen Familie zusammen es-

Meine Mutter erwartet nie etwas zum Muttertag, trotzdem hat sie Freude, wenn ich an sie denke. Wahrscheinlich würde ihr eine Karte völlig ausreichen, aber ich möchte ihr etwas Spezielles geben, schliesslich ist dies ihr grosser Tag. Ich möchte ihr danken, dass sie mich immer unterstützt und für mich da ist. Natürlich bedanke ich mich, wenn sie mir hilft, aber an diesem Tag möchte ich ihr bewusst etwas schenken und ihr eine Freude machen. Wir haben eine gute Beziehung zueinander.»

«Den Muttertag habe ich im Kindergarten kennen gelernt, bereits da haben wir für unsere Mutter etwas gebastelt und nach Hause gebracht. Mein erstes Geschenk für diesen Tag war ein selbstgebasteltes Herz mit einem Foto in der Mitte, daran mag ich mich noch erinnern. Als ich dann zur Schule ging, haben mein jüngerer Bruder und ich uns etwas ausgedacht, sind zusammengesessen und haben etwas für unsere Mutter vorbereitet und es ihr dann ge-

Dieses Jahr habe ich Schokolade für sie gekauft, letztes Jahr waren es Blumen. Ich möchte ihr nicht jedes Jahr das Gleiche schenken, für mich ist dieser Tag sehr wichtig. Am Sonntag besuche ich meine Mutter, sie wohnt im gleichen Dorf und dann essen wir zusammen zu Mittag. Irgendwann möchte ich sie auch mal zum Essen in ein Restaurant einladen, dann muss sie an diesem Tag nicht selber kochen. Das Wichtigste für mich ist es, den Tag zusammen mit ihr zu verbringen.»

«Die ganze Familie freut sich auf diesen Sonntag. Unser Vater organisiert alles und meine zwei Schwestern und ich helfen ihm dabei. An diesem Tag unternehmen wir mit der ganzen Familie etwas und machen jedes Jahr einen speziellen Ausflug.

Letztes Jahr haben wir ihr einen riesigen Blumenstrauss geschenkt, denn wir wissen, dass unsere Mutter Blumen gerne hat. Was wir dieses Jahr geplant haben, möchte ich nicht verraten, es soll eine Überraschung werden.

Den Muttertag haben wir schon immer mit der ganzen Familie gefeiert, es hat bis jetzt noch nie jemand gefehlt. Es ist ein Tag, um unserer Mutter zu zeigen, wie wichtig sie uns ist, ausserdem macht es Spass, mit der Familie zusammen zu sein und den Sonntag bei einem guten Essen zu geniessen.

Doch nicht nur für meine Mutter, sondern auch für mich selbst ist der Muttertag besonders, denn an diesem Tag bin ich auf die Welt gekommen, dies hat mir meine Mutter erzählt.»

«Normalerweise entscheide ich eher spontan, was ich meiner Mutter zum Muttertag gebe. Entweder schenke ich ihr Blumen, Schokolade oder eine hübsche Karte. Für mich ist es nicht von grosser Bedeutung, was ich ihr kaufe, sondern dass ich ihr sagen kann, wie wichtig sie mir ist und dass ich froh bin, sie bei mir zu haben. Auch ein kleines Geschenk kann von Herzen kommen und sie freut sich immer, wenn jemand an sie denkt, ganz egal in welcher Form. Ich finde den Muttertag wichtig, denn es ist ein Tag, an dem die Mutter im Mittelpunkt steht. In der Schule haben wir früher bereits etwas für unsere Mutter gemacht, seitdem ist dies so geblieben. Manchmal schenken meine Geschwister und ich etwas zusammen oder jeder einzeln. Dieses Jahr soll jedoch anders werden. Wir haben uns etwas Spezielles für sie ausgedacht. Da sie nächste Woche ihren Geburtstag feiert, ist etwas Grösseres geplant und die ganze Familie soll mitmachen.»

Umfrage: Delia Krüger

Engadiner Post | 11 Samstag, 10. Mai 2014

Frühlingsgefühle – mal zaghaft, mal üppig

Ein Tal und seine verschiedenen Vegetationsstufen durch die Fotolinse gesehen



Nach dem schneereichen Winter blühen nun auch in Maloja die Krokusse.





Frühlingsszene an einem Seitenarm der Maira im Bergell...



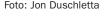




Foto: Marie-Claire Jur



Ausblick von Pranzaira in Blickrichtung Bergell

Foto: Marie-Claire Jur



Trotz aller Frühlingsboten, die Wassersportler werden sich im Oberengadin noch etwas gedulden müssen. Foto: Marie-Claire Jur



Info-Seite **Engadiner Post**

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls Haus- oder nächster Ortsarzt nicht erreichbar sind, stehen am Wochenende im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 10./11. Mai Region St. Moritz/Silvaplana/Sils

Samstag/Sonntag 10./11. Mai Dr. med. Eberhard Tel. 081 830 80 00

Region Celerina/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel Samstag/Sonntag 10./11. Mai

Dr. med. Monasteri Tel. 081 833 34 83 Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung

Samstag/Sonntag, 10./11. Mai Dr. med. Neumeier Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für die Regionen St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Rega, Alarmzentrale Zürich

Sanitätsnotruf Telefon 144 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol Tel. 081 864 12 12 und Umgebung, 24 h Schweizerische Rettungsflugwacht

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34 Samedan Tel. 081 851 81 11 Tel. 081 861 10 00 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Tel. 081 852 15 16 Samedan

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60 Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. Tel. 081 852 44 77 M. Vattolo, Samedan Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum Tel. 081 861 00 88 7550 Scuol Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Dres. med. vet. Caviezel-Ring Marianne, Scuol

Tel. 081 861 01 61 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Tel. 081 830 05 91 Castasegna-Sils Julier-Silvaplana-Champfèr

Tel. 081 830 05 92 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94

S-chanf-Giarsun inkl. Flüela und Ofen Tel. 081 830 05 96 bis II Fuorn Tel. 081 830 05 97 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 99 Samnaun Val Müstair bis II Fuorn Tel. 081 830 05 98 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin

Tel. 0848 848 843 Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE

Tel. 0848 848 885 **Lupus Erythematodes Vereinigung**

Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung Selbsthilfegruppe Region Graubünden Tel. 081 353 49 86

Auskunft: Barbara Guidon E-Mail: www.slev.ch

Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina

E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise unter

www.engadin.stmoritz.ch/ news_events www.scuol.ch/Veranstaltungen oder im «Silser Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur» und

Anzeige



PONTRESINA WOCHENTIPP

«Allegra»



Alpinismus-Pauschale

Erleben Sie die Berge des Berninamassivs, schnuppern Sie hochalpine Gebirgsluft auf einer Gletscherwanderung und geniessen Sie den Komfort Ihres Hotels.

Programm: Nach der individuellen Anreise übernachten Sie im Hotel Ihrer Wahl. An Ihrem Aktivtag holt Sie Ihr persönlicher Bergführer mit dem benötigten Material in der Hotellobby ab und Sie fahren gemeinsam zur Talstation Diavolezza. Mit der Diavolezzabahn fahren Sie hoch zum Berghaus, wo sich Ihnen das überwältigende Berninamassiv mit seinem einzigen 4000er der östlichen Alpen präsentiert. Beim Trekking über den Morteratschaletscher tauchen Sie ein in die faszinierende Gletscherwelt, das funkelnde Eis wird Sie verzaubern und zudem bestaunen Sie bei einer Abseilübung eine Gletscherspalte von innen. Nach der imposanten Traverse des zerklüfteten Persaletschers erwartet Sie in der gemütlichen Boyalhütte ein stärkendes wie auch typisch regionales Mittagessen vor gigantischer Kulisse. Entscheiden Sie anschliessend, ob Sie weiterhin auf den Spuren der Eiszeit verweilen oder ob Sie doch lieber die Herausforderung am Fels antreten möchten. Bevor Sie die ersten Toprope-Versuche in der Vertikalen angehen, lehrt Ihnen Ihr Bergführer die wichtigsten Knoten und führt Sie in die Sicherungstechnik ein. Am Abend kehren Sie in den Komfort Ihres Hotels zurück wo Sie die Möglichkeit haben, die gewonnenen Eindrücke im Spa Revue passieren zu lassen und sich in ihrem Zimmer zu regenerieren.

Packageinhalt: Die Pauschale ist ab CHF 462.- pro Person buchbar und beinhaltet zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück (Verlängerung oder Einzelzimmer auf Anfrage), eine Bergfahrt zur Diavolezza, einen Bergführer für einen ganzen Tag, das Material sowie ein Mittagessen in der Bovalhütte. Das Angebot ist vom 7. Juni bis 14. Juli 2014 und vom 16. August bis 11. Oktober 2014 buchbar.

Folgende Hotels bieten die Alpinismus-Pauschale an: Grand Hotel Kronenhof, Hotel Albris, Hotel Allegra, Hotel Müller - Mountain Lodge, Hotel Rosatsch - Stammhaus, Hotel Steinbock, Hotel Walther und Sporthotel.

Kontakt

Pontresina Tourist Information

Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00 Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE

Karin Vitalini, Mo-Do, 14.00-17.00 Uhr www.alterundpflege.ch info@alterundpflege.ch, Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen

Straglia da Sar Josef 3, Celerina, Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen

inbockstrasse 2, Chur, Tel. 081 258 45 80 RI7/Berufs- und Laufbahnberatung für

Jugendliche und Erwachsene Sekretariat: Plazzet 16, Samedan Tel. 081 257 49 40

- Oberengadin/Poschiavo/Bergell
- Francesco Vasella Tel. 081 257 49 44/081 844 14 44 Ober-/Unterengadin/Samnaun/Val Müstair
- Jacqueline Berger-Zbinden Tel. 081 257 49 41/081 864 73 63

Chüra d'uffants Engiadina Bassa

Canorta Villa Milla, Chasa Central, Bagnera 171, 7550 Scuol, Tel. 081 862 24 04

CSEB Beratungsstelle Chüra -

Pflege und Betreuung, Anna Barbla Buchli, Bagnera 171,

Scuol, beratungsstelle@cseb.ch, Tel. 081 864 00 00 **Ergotherapie**

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan, Tel. 081 852 46 76 Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung Engadin, Val Müstair, Silvana Dermont und Lukas Riedo - Puschlav, Bergell, Manuela Moretti-Costa

Psychomotorik-Therapie – *Oberengadin, Bergell, Puschlav,* Claudia Nold – *Unterengadin, Val Müstair, Plaiv,* Anny Unternährer

Samedan, Surtuor 2. Tel 081 833 08 85 Scuol. Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00 Prada, Li Curt Tel. 081 844 19 37

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz, Tel. 081 850 17 70 schucan@vital-schucan.ch

KIBE Kinderbetreuung Engadin

Kinderkrippe Chüralla, Samedan, Tel. 081 852 11 85 Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz, Tel. 081 832 28 43 Kinderkrippe Randulina, Zuoz, Tel. 081 850 13 42 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan W. Egeler, Ö. Koçer-Haenzi, Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke

Verein Avegnir: Beratung für Kranke und Angehörige, Tel. 081 834 20 10 Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen. Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung. Tel. 081 252 50 90/info@krebsliga-gr.ch

Mütter-/Väterberatung

Bergell bis Samnaun Angelina Grazia, Judith Sem, Tel. 081 852 11 20 Silvia Pinggera, Tel. 078 780 01 79

Opferhilfe, Notfall-Nummer, Tel. 081 257 31 50

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch, Tel. 081 864 91 85 Chur, engadin@prevento.ch, Tel. 081 284 22 22

Private Spitex

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land. Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause, Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband Beratungsstelle Oberengadin/Puschlav/Bergell, Davide Compagnoni, Tel. 081 253 07 88 Via Nouva 125, 7524 Zuoz, Di und Do 09.00-11.00 Uhr Beratungsstelle Unterengadin/Müstair, Roman Andri, Tel. 081 253 07 89 Purtatscha 6, 7537 Müstair, Di und Do 14.00-16.00 Uhr

Pro Infirmis

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Ralf Pohlschmidt, Tel. 081 257 12 59 Altes Spital, Samedan, Fax 081 850 08 02

Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch **Pro Juventute**

Oberengadin, Tel. 081 834 53 01 Engladina Bassa Tel 081 250 73 93

Pro Senectute

Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan, 081 852 34 62 Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch, 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum A l'En 4, Samedan, Tel. 081 257 49 20

Rechtsauskunft Region Oberengadin Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,

in St. Moritz (Altes Schulhaus, Plazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste Oberengadin/Bergell

Sozial- und Suchtberatung

Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Vondrasek, Claudia Galliard, Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora, Tel. 081 257 49 10 A l'En 2, Samedan, Fax 081 257 49 13 Bernina

Sozial- und Suchtberatung

Franco Albertini, Carlotta Ermacora, Tel. 081 844 02 14 Via dal Poz 87, Poschiavo, Fax 081 844 21 78 Unterengadin/Val Müstair

Sozial- und Suchtberatung A. Hofer, C. Staffelbach, Giulia Dietrich, Tel. 081 864 12 68 Chasa du Parc, Scuol, Fax 081 864 85 65

Rotkreuz-Fahrdienst

Sekretariat Alters- und Pflegeheim Promulins Samedan, Tel. 081 851 01 11

Schul- und Erziehungsberatungen

- St. Moritz und Oberengadin: francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel.0 818 337 73 2 Tel 081 856 10 19 Unterengadin und Val Müstair:

antonio.preziuso@avs.gr.ch **Spitex**

Oberengadin:

Via Nouva 3. Samedan Tel. 081 851 17 00

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch

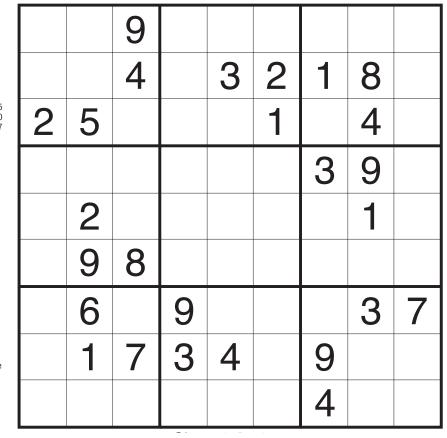
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol, Tel. 081 860 03 30 Weitere Adressen und Informationen finden Sie unter www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipps

Cine Scala St. Moritz Betriebsferien

vom 28. April bis 28. Mai

Sudoku



Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen. Lösung →

© Conceptis Puzzles S06010030905

 1
 9
 7
 8
 7
 8
 7
 8

 2
 3
 5
 6
 9
 7
 8
 6
 8
 7 6 2 9 1 5 8 3 7 5 | 9 | 8 | 1 | 2 | 3 | 9 | 4 | 4 3 2 6 4 7 9 5 1 8 7 4 1 6 8 8 3 9 7 2 2 3 8 6 1 7 4 6 6 8 1 2 8 9 7 4 8 8



Engadiner Post 13



Gut für den Umweltschutz: Mit ihrer Arbeit reduzieren die Kaminfeger nicht nur die Brandgefahr, sondern auch die Schadstoff-Emissionen.

Foto: Delia Krüger

Wer hat Angst vor dem schwarzen Mann?

Keinen Bammel, sondern Glück soll der Kaminfeger bringen

Kaminfeger verhinderten früher ganze Dorfbrände. Heute ist ein Feuer wegen verrusster Kamine seltener, der Beruf lebt trotzdem noch. Wie die Zeit hat sich auch der Kaminfeger weiterentwickelt.

DELIA KRÜGER

Wie stellen Sie sich einen Kaminfeger vor? Einen in schwarz gekleideten Mann, der einen Zylinder trägt. Die Leiter in der einen Hand und in der anderen eine Schornsteinfegerbürste? Mit der schwarzen Kleidung liegen Sie nicht ganz falsch: Herr Sandro Andri, Kaminfegermeister aus Samedan, ist tatsächlich ganz dunkel angezogen. Im Gürtel stecken eine Taschenlampe und einige Handbürsten. Der Rest seiner Ausrüstung lagert im Geschäftswagen. Eine ganze Ladung verschiedener Stahl- und Nylonbürsten liegt, richtig geordnet, an ihrem Platz. «Das ist etwas vom Ersten, die ein Kaminfeger während der Ausbildung lernt», sagt

Andri, «die Werkzeuge müssen schnell gefunden und richtig benutzt werden können».

Neben Rohrwischer, Tüchern und Staubsauger ist auch ein so genanntes «Abgasanalysegerät» dabei.

Damit werden die Schadstoffemissionen kontrolliert, gemessen und berechnet. Sind die gesetzlichen Grenzwerte nicht eingehalten, wird die Anlage optimiert oder saniert. «Der Beruf Kaminfeger hat immer mehr mit Technik zu tun», erklärt der Kaminfegermeister. Während der Ausbildung wird den Lehrlingen nicht nur die Reinigung von wärmetechnischen Anlagen näher gebracht, sondern auch die Optimierung und Kontrolle von Kaminen, Abgasanlagen, Öfen, Cheminées oder Zentralheizungen.

Hoch hinauf, dann ganz tief unten

Heute hält Andri keine Leiter in der Hand und steigt auch nicht auf das Dach, um den Kamin zu putzen. «Diese Arbeit ist sehr gefährlich und wenn die Möglichkeit besteht, die Rohre von unten aus sauber zu machen, ist es sicherer, nicht auf das Dach zu steigen», sagt Andri. Die Kaminfeger arbeiten, daher häufig im Keller. «Das stört mich nicht. Ab und zu alleine im Keller zu arbeiten hat auch seine Vorteile. So kann man seine Aufgaben erledigen und wird von niemand gestört.» Natürlich freue er sich auch, die Kunden in der Wohnung zu besuchen, um beispielsweise Holzöfen zu kontrollieren und das eine oder andere Mal sogar einen Kaffee mit ihnen zu trinken.

Bei grösseren Kontrollen, die anstehen, sind die Arbeiter zwischendurch zu zweit oder zu dritt. «In der Zwischensaison sind die Hotels geschlossen, dies können wir ausnutzen, um die Wärmeanlagen zu überprüfen und zu reinigen», sagt Andri.

Der Familienbetrieb lebt weiter

Fast 20 Jahre arbeitet Sandro Andri nun als Kaminfeger, genug von diesem Beruf hat er trotzdem nicht. «Als ich noch in die Schule ging, habe ich in den Sommerferien bei meinem Vater gearbeitet und einen Einblick in diesen Beruf bekommen. Es hat mir gut gefallen und seitdem arbeite ich als Kaminfeger», sagt Andri. Im Jahr 1998

hat er seine Lehre begonnen. Nach vielen weiteren Aus- und Weiterbildungen ist er heute ein eidgenössisch diplomierter Kaminfegermeister und hat seit anfangs Jahr den Betrieb seines Vaters Franz Andri übernommen. Vier Arbeiter umfasst die Firma, Lehrlinge sind immer willkommen. «Leider geht die Nachfrage nach diesem Beruf zurück», sagt er. «Es hätte so viele Möglichkeiten, um sich weiterzubilden. Bis zum Kaminfegermeister ist es ein langer Weg und wer möchte, kann sich auch zum Feuerungskontrolleur weiterbilden», erklärt Andri. Er selbst ist heute zudem Instruktor und Experte bei der Lehrlings- und Erwachsenenweiterbildung.

Kratzen, reinigen und aufsaugen

Heute steht bei Andri eine Pelletsheizung auf dem Arbeitsplan.

Die Arbeit erinnert an einen Besuch beim Zahnarzt, natürlich nicht in der unangenehmen Lage des Patienten, sondern mehr der Utensilien wegen. Der Staubsauger befindet sich während der ganzen Kontrolle dicht neben dem Kaminfeger und saugt die Asche während der Reinigung auf, damit nicht zu viel Staub umherwirbelt. Die maschinellen Reinigungsgeräte erinnern an Bohrmaschinen. Die Bürsten können montiert und ausgewechselt werden. Wie beim Zahnarzt haben diese verschiedene Grössen und Längen, je nachdem, wo gereinigt werden muss.

Eine Schutzbrille sowie die Atemmaske gehören auch beim Kaminfeger zur Grundausrüstung. Bei der Wartung der Holzöfen wird die Arbeit immer noch mit manuellen Utensilien ausgeführt, «genauso, wie früher», sagt Andri.

Vertrauen ist gut – Kontrolle besser

Für die Abschlusskontrolle an der Pelletsheizung braucht der Kaminfegermeister kein Glück. «Wenn alles richtig gemacht ist, funktioniert die Heizung einwandfrei», sagt er. Nach zweistündiger Arbeit ist alles erledigt und das Resultat gut erkennbar. Die Heizung ist gereinigt und im Rest des Kellers sieht man keine Spuren mehr, als wäre nie jemand da gewesen.

Infos zum Beruf: www.kaminfeger.ch



Im Geschäftsauto hat der Kaminfeger alle notwendigen Geräte und Werkzeuge, die er für seine Arbeit benötigt.



Die Kaminfegerlehre dauert drei Jahre, wer gut in der Schule ist, kann die Berufsmatura absolvieren.



Grossrätin Stv.

Ladina Sturzenegger, bisher

Gemeinsam mit

Claudia Nievergelt Giston, bisher Bettina Plattner-Gerber, neu Jürg Pfister, bisher

Patrick Steger, neu

Toni Milicevic, neu

bürgerlich und konstruktiv

www.engadinerpost.ch





ist wieder geöffnet. Herzlich willkommen!

Neuzeitliche

2½-Zimmer-Wohnung

ca. 60 m², auf Wunsch teilmöbliert. Fr. 900.- + Nebenkosten. Telefon 081 862 21 76

wincasa 1

Samedan Via Plazzet 14

4.5 ZIMMERWOHNUNG

- im Dorfzentrum vom Samedan
- Balkon und herrliche Aussicht
- Laminat in den Zimmern
- Parkett im Wohnzimmer
- eigene WM/Tumbler Wohnfläche ca. 104m²
- auch als ganzjährige Ferienwohnung geeignet (keine Kurzvermie-

CHF 2'300.00 inkl. NK

Bezug nach Vereinbarung



Zu verkaufen an den Meistbietenden GR 3 . . .

Telefon 081 864 81 44

Champfèr: Vendesi appartamento di 3½ locali di 68 mq di superficie netta oltre a piccolo balcone, cantina e posto auto al prezzo di acquisto di 940 000.

Contatti per espresso a
Chiffre E 176-794934, Publicitas SA,
Postfach 1280, 1701 Fribourg
176.794.934

Zu vermieten ab 1. Juni 2014

41/2-Zimmer-Dachwohnung

inkl. Nebenkosten u. Garage 2600.-

Samedan Zentrum Auskunft 079 665 80 33

Crapella AG sucht per 1. Juli eine

kaufmännische Angestellte

2 bis 3 Stunden pro Tag. Deutschund Italienischkenntnisse erforderlich in Wort und Schrift.

Telefon 081 833 43 32 176.795.246

Gesucht wird in Privathaushalt nach Zernez

eine Haushälterin

für 1-2 Tage pro Woche.

Gute Deutschkenntnisse von Vorteil. Bitte nur seriöse Bewerberinnen. Kontakt: ab 19.00 Uhr abends unter Telefon 076 320 77 74

176.795.282





Der neue Audi S1 Sportback.

Der neue Audi S1 Sportback verkörpert eine kleine Revolution: 231 PS sorgen für Anziehungskraft und Performance, während man sich dank quattro Antrieb permanent auf Bodenhaftung verlassen kann. Für einnehmende optische Sportlichkeit sorgt das S-typische Design.

Audi S1 Sportback 2.0 TFSI, Normverbrauch gesamt: 7,2 l/100 km, 168 g CO_2/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 148 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: F

Jetzt Probe fahren



Auto Mathis AG

Via Somplaz 33, 7500 St. Moritz Tel. 081 837 36 36







Eine junge Kraft: **Gian Marco** Tomaschett

als Grossratsstellvertreter





Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher, die immer bessere Behandlungsmethoden gegen Krebs entwickeln. PK 30-3090-1

Damit Heilung zur Regel wird.

Engadiner Post | Samstag, 10. Mai 2014

Wahlforum 18. Mai

Tomaschett für gute Nachfolgeregelung

Es ist soweit! Wir müssen die Nachfolge unserer politischen Zukunft jetzt in die Hand nehmen. Dieser Verantwortung hat sich der 27-jährige Gian Marco Tomaschett gestellt. Er wird sich am 18. Mai als Grossratsstellvertreter zur Verfügung stellen. Zielstrebig, genau so wie er seine Ausbildung als eidg. dipl. Elektroinstallateur absolviert hat, wird er sich auch für die Anliegen der Engadiner und Bündner in Chur einsetzen. Als Mitunternehmer der Firma Koller Elektro AG hat er dies schon öfters unter Beweis gestellt. Seine Anliegen für

die Zukunft sind im Handel und Gewerbe, Sport und natürlich auch im

Meine Stimme bekommt Gian Marco Tomaschett, weil er frischen Wind mit viel Motivation für Neues und Bewährtes nach Chur bringen wird. Sind die Engadiner bereit für solch junge und dynamische Nachfolger?

Dann ist es nun soweit. Wählen Sie mit mir Gian Marco Tomaschett als Grossratsstellvertreter nach Chur. Sie werden es nicht bereuen.

Sami Schäfli, St. Moritz

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 11. Mai

Sils-Baselgia 10.00, d/r, Pfrn. Marguerite Schmid-Altwegg

St. Moritz, Bad 10.00, d, Pfr. Brent Fisher

Samedan Dorfkirche 10.00, d, Pfr. Lothar Teckemeyer, auch für die Kirchgemeinden

Pontresina, Celerina, Bever und La Punt S-chanf 09.15, d/r, Pfrn. Corinne Dittes **Zuoz** 10.30, d/r, Pfrn. Corinne Dittes Zernez 11.00, r/d, Pfrn. Annette Jungen-Rutishauser

Susch 09.45, r/d, Pfrn. Annette Jungen-Rutishauser Lavin 09.45, d, Pfrn. Eleonore Zumbrunn **Guarda** 11.00, d, Pfrn. Eleonore Zumbrunn

Sent 10.00, r, Pfr. Rico Parli

Ramosch, Sonch Flurin 09.30, d/r, Pfr. Christoph Reutlinger

Vnà 11.00, d/r, Pfr. Christoph Reutlinger Valchava 20.00, r, Pfr. Hans-Peter Schreich

Scuol 19.00, r, Pfr. Christoph Reutlinger

Ospidal Sielva Samstag, 10. Mai, 16.30, r, ökumenisch

Langfristig denken, nachhaltig handeln

Der Begriff der Nachhaltigkeit stammt aus der Waldwirtschaft und hat in Graubünden eine zentrale Bedeutung. Jon Domenic Parolini ist als dipl. Forstingenieur ETH mit den Zyklen der Waldwirtschaft bestens vertraut und gewohnt, auf langfristig haltende Lösungen hinzuarbeiten, praxisorientiert zu denken und Entwicklungen geduldig – in der Regel für die nächsten Generationen - vorzubereiten, dies wie in der Waldwirtschaft oft nicht immer direkt sichtbar und publikumswirksam, jedoch konstant

Engadiner Post

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00

Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91

Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Reto Stifel, Chefredaktor (rs) abw Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj)

Produzentin: Alexandra Wohlgensinger

(nba) abw., Jon Duschletta (jd)

Andreas Overath (ao) (abw.)

Korrespondenten:

www.publicitas.ch

Insertionspreise:

E-Mail: stmoritz@publicitas.ch Verantwortlich: Andrea Matoss

zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Abonnementspreise EPdigital

abo@engadinerpost.ch

Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80

Technischer Redaktionsmitarbeiter: Nuri Duran

Praktikantin/Praktikant: Delia Krüger (dk),

Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh)

Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Schweizerische Depeschenagentur (sda)

Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol)

Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01

Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp., Stellen Fr. 1.02, Ausland Fr. 1.15 Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag Auflage: 8206 Ex., Grossauflage 18 020 Ex. (WEMF 2013)

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Auflage: 8381 Ex., inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration

info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32

Stephan Kiener (skr) abw., Alexandra Wohlgensinger (aw)

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter

Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82 E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:

Inserate:

und zuverlässig. Dies hat er auch neben seiner beruflichen Tätigkeit im Bereich der Waldwirtschaft vor allem als bodenständiger Regionalpolitiker und Grossrat über viele Jahre eindrücklich bewiesen. Jon Domenic Parolini steht für eine nachhaltige, produzierende Wald- und Holzwirtschaft und verdient am 18. Mai die Wahl in unsere Regierung.

> FOGRA - Verein Freierwerbende Forstingenieure Graubünden Der Vorstand: Romano Costa, Andrea Guler, Urs Hemm

Katholische Kirche

Samstag, 10. Mai

St. Moritz 18.00 St. Karl, Bad

Celerina 18.15

Samedan 18.30 italienisch **Scuol** 18.00

Samnaun 19.00 Maiandacht, 19.30

Valchava 18.30

Ospidal Sielva 16.30, r, ökumenisch

Sonntag, 11. Mai

St. Moritz 10.00 St. Mauritius, Dorf, 16.00 St. Karl, Bad, italienisch

Pontresina 18.00 Samedan 10.30 **Zuoz** 09.00 Susch 18.00 **Ardez** 09.30 **Scuol** 09.30

Tarasp 11.00

Samnaun 09.00 Compatsch; 10.30 Samnaun

Müstair 10.00

Die Direktnummer für Inserate

081 837 90 00

Publicitas AG Via Surpunt 54 7500 St. Moritz stmoritz@publicitas.ch

Evang. Freikirche FMG, Celerina

Sonntag, 11. Mai

Celerina 10.00 Gottesdienst

Scuol (Gallaria Milo) 17.45 Gottesdienst



www.engadinerpost.ch

aktuell - übersichtlich - informativ - benutzerfreundlich

Forum

So funktioniert die Kreispolitik

Spital-, Alters- und Pflegeheimkommission. Da bekämpft die Glista Libra im Vorfeld das Mammutprojekt Farkas hinter dem Spital, gewinnt dank sachlicher Argumentation die Abstimmung haushoch, erklärt sich bereit, die von ihr geforderte Verantwortung zu übernehmen und kandidiert mit Kreisrätin Emilia Zangger für obgenannten Posten. Was macht nun der Kreisrat? Er wählt eine Kan-

Offener Brief zur Tribüne von Köbi Gan-

cher, Italiener und ein Deutscher eine Fe-

Haben Sie gesehen, wie die Kreispolitik didatin der BDP, die im Vorfeld zur sie als Pflegefachfrau mit langjähriger im Oberengadin funktioniert? Jüngs- Pflegeheimabstimmung das Aus- politischer Erfahrung und als untes Beispiel ist die Ersatzwahl in die laufmodell Farkas ohne jegliche Be- ermüdliche Kämpferin für eine bedenken unterstützt hat, in gleicher Manier, wie es die immer noch amtierenden Kommissionsmitglieder auch

> Kreisrätin Emilia Zangger, die nebst Kreisrat Jost Falett von der Glista Libra grossen Anteil hat, dass es in Sachen Pflegeheim überhaupt zu einem Neustart gekommen ist, wurde bei der Wahl in diese Kommission vom Rudel des Bürgerblocks boykottiert, obwohl

profil bestens abgedeckt hätte.

dieser sensiblen Angelegenheit den Namen Sachpolitik verdient, ist höchst fraglich.

tion als eine rein politische Machtdemonstration.

Tumasch Melcher, Samedan

tiefen Liebe

Im Zeichen der

Sonntagsgedanken

Bruno Ferrero, ein italienischer Priester, hat einst eine schöne Geschichte unter dem Titel «Dem Gott gleich» geschrieben. Diese Geschichte hat mich persönlich sehr berührt.

Es geht um einen jungen, zwanzigjährigen Mann, der zwei Jahre im Gefängnis sass. Er hatte seinen Eltern Briefe geschrieben, aber nie von ihnen eine Antwort bekommen. Drei Wochen vor der Entlassung aus dem Gefängnis machte er einen verzweifelten Schritt. Er schrieb einen letzten Brief an seine Eltern. Er entschuldigte sich für die Enttäuschung, die er ihnen bereitet hatte und bat um Vergebung. Er bat sie um ein Zeichen: Wenn die Eltern ihm verzeihen und ihn empfangen möchten, sollen sie ein weisses Band an einen alten Apfelbaum im Garten ihres Hauses binden.

Wenn er mit dem Bus nach Hause kommt und dieses Zeichen sieht, werde er zu ihnen kommen. Wenn er aber kein Zeichen an dem alten Apfelbaum sieht, werde er nicht aus dem Bus aussteigen, er wird die Stadt für immer verlassen und aus ihrem Leben ganz ver-

Nach der Freilassung stieg der junge Mann in den Bus ein. Als der Bus sich dem Ziel langsam näherte, wurde der junge Mann immer nervöser. Er war davon überzeugt, dass er kein weisses Band am Apfelbaum sehen würde. Eine Frau, die neben ihm sass und der er seine Geschichte erzählt hatte, schlug vor, die Plätze zu tauschen und für ihn Ausschau nach dem weissen Band zu halten. Da sah die Frau plötzlich den Baum. Sie fasste sanft den Arm des jungen Mannes und sagte: «Schau! Schau! Sie haben den ganzen Apfelbaum mit den weissen Bändern geschmückt!»

Ich glaube, Gott liebt uns so sehr, wie die Eltern in dieser Geschichte ihren Sohn lieben. In dieser Geschichte geht es nicht nur um Schuld und Vergebung. Es geht auch darum, dass die Begegnung uns heilt und uns Frieden schenkt. Lasst doch auch uns die Zeichen des Willkommens vor unserer Türe aufhängen und jemanden zu einer Begegnung einladen!

Wo Sie den

müssen.

Für Abonnemente:

Tel. 081 861 01 31,

Tel. 081 837 90 80 oder

www.engadinerpost.ch

Lokalteil nicht

zuerst suchen

Audrius Micka, Pastoralassistent, St. Moritz

getan haben.

dürfnisgerechte, zeitgemässe Alterspflege das gewünschte Anforderungs-Ob das Vorgehen des Kreisrats in

Ich zumindest betrachte diese Ak-

Engadiner Post

Diese Rechnung geht nicht auf

tenbein «Eine Anleitung zum Prozent-Abonnementspreise Print: Inland: 3 Mte. Fr. 104.– 6 Mte. Fr. 128.– 12 Mte. Fr. 185.– Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.– rechnen» in der «Engadiner Post» vom 6. Mai. Sehr geehrter Herr Gantenbein. Zur Ausnahme Nr. 5 Ihres Beitrages erzähle ich Ihnen eine kurze Geschichte: Vor 3 Mte. Fr. 133.- 6 Mte. Fr. 199.- 12 Mte. Fr. 322 mehr als zwanzig Jahren haben sich einige Einheimische aus dem Oberengadin nach harter Arbeit den Traum einer eigenen Wohnung erfüllt. Im gleichen Mehrfamilienhaus und zu den gleichen Konditionen kauften auch Tessiner, Zürrienwohnung. Einige davon haben ihre Wohnung für Preise von ca. 20000 Franken pro m² Bruttogeschossfläche bereits verkauft. Andere können und werden dies in Zukunft tun. Ein Einheimischer, der wegen der Zweitwohnungsinitiative beispielsweise seine Stelle im Oberengadin verloren hat, muss seine Wohnung verkaufen. Da diese aber, Ihrer Meinung nach, nur an Einheimische verkauft werden kann, ist dieser Eigentümer gegenüber den Mitbewohnern stark benachteiligt und wird einen Käufer nur für Preise zwischen 8000 und 10000 Franken pro m² finden, wenn überhaupt. Es wäre nun unfair zu behaupten, dass mein Primarlehrer in Campocologno mir das Prozentrechnen besser beigebracht hat als Ihr Lehrer in Malans. Ich gehe deshalb davon aus, dass Sie diese Rechnung verstehen. Was ich aber nicht verstehe, ist, dass Sie als Chefredaktor einer Architekturzeitschrift der Meinung sind, dass nur der Beton der anderen der Landschaft und der Natur Eraldo Crameri, St. Moritz

Redaktionsschluss Leserbriefe Wahlen

Am Dienstag werden die letzten Leserbriefe und Empfehlungen zu den Wahlen und Abstimmungen vom Sonntag, 18. Mai, in der «EP/PL» publiziert. Redaktionsschluss für die letzten Einsendungen ist Montag, 12. Mai, um 07.00 Uhr. Später eingereichte Beiträge können nicht mehr berücksichtigt werden. (ep)

Inland: 3 Mte. Fr. 104.- 6 Mte. Fr. 128.- 12 Mte. Fr. 185.-Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.-Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print): Abonnementspreise Ausland: 3 Mte. Fr. 183.- 6 Mte. Fr. 261.- 12 Mte. Fr. 413.-

Inland: 3 Mte. Fr. 154.– 6 Mte. Fr. 190.– 12 Mte. Fr. 276.– Schnupperabo für 1 Monat Fr. 30.–



Engadiner Post POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Unser Hund jagt immer Leute auf dem Fahrrad!» «Und?» «Und jetzt, haben Sie es ihm weggenommen?»

Ohne Licht kein Leuchten

Gian Casty: Ein grossartiger Engadiner Künstler, der heute 100-jährig geworden wäre

Gian Casty, der Glasfenster-Künstler mit Engadiner Wurzeln, war begeistert von Farben und einfachen Formen. Heute gilt er als echter Avantgardist und Botschafter der schweizerischen Kunst der Glasmalerei.

ERNA ROMERIL

Unzählige Glasfenster an öffentlichen Gebäuden wie Gemeindeämtern, Schulen, Bibliotheken und Kirchen fertigte Gian Casty an. Seine Werke sind grösstenteils im schweizerischen Mittelland anzutreffen, jedoch auch im Engadin kann man einige Perlen seines Werkes bewundern. Am 10. Mai wäre der in Zuoz geborene Künstler 100 Jahre alt geworden. Casty liebte Farben und wusste schon von klein auf, dass er Maler werden wollte. Nach seiner Malerlehre in Chur, die er am gleichen Ort absolvierte wie Alois Carigiet einige Jahre zuvor, führten seine Wanderjahre nach Basel und Paris. Mit seinem Geburtsort Zuoz blieb Gian Casty sein Leben lang verbunden, aber sein Hauptwohnort war Basel, wo er es als angesehener Künstler zu einer beachtlichen Berühmtheit brachte.

Der Prophet im eigenen Land

Wie so oft brauchte es eine Weile, bis sein Ruf und sein künstlerisches Können auch in seinem Geburtsort Zuoz erkannt wurden. Gian Casty übernahm das Haus seiner Eltern im Dorfteil Dorta und baute es für seine Bedürfnisse um. Aus dem Heustall wurde ein grosses, helles Atelier mit freiem Blick Richtung Maloja, in welchem er dann auch immer mehr Zeit verbrachte. Eine Krankheit hinderte Casty jedoch daran, seine letzten Jahre wie geplant im Engadin zu verbringen. Am 21. August 1979 starb der Künstler im frühen Alter von 65 Jahren in seiner Wahlheimat am Rheinknie.

Unkonventionelle Methoden

Um Farbfenster zu erstellen, braucht es nicht nur künstlerisches Flair, sondern auch eine gute Portion handwerklicher Begabung. Motive an Glasfenstern entstehen aus verschieden farbigen Glasstücken, die wie ein Mosaik zusammengefügt und von dünnen Bleistreifen zusammengehalten werden. Gian Casty war einer der ersten Künstler, die ihre Fenster von Anfang bis Ende selber verarbeiteten und die einzelnen Glasstücke nicht von einem Glasmaler zusammenschweissen liessen. Er eignete sich geschickt das Arbeiten mit Blei an und entwickelte gleichzeitig eine neue Technik, die die Glasmalkunst sofort prägte und neue Möglichkeiten eröffnete. Casty experimentierte an seinen Fenstern und ging mit einer unkonventionellen Brennmethode der farbigen Gläser und Handhabung der Bleiverankerungen neue Wege.

Nebst religiösen Sujets für bestellte Kirchenfenster galt seine Vorliebe den Tieren, allen voran den Vögeln, die er im Basler Zoo beobachtete und zu Hause mit farbigen Glasstücken zum Leuchten brachte. Als Perfektionist und vom Detail versessener Bergmensch war er auch ein Künstler, der bei einem Auftrag meistens zwei oder sogar drei Ausführungen des gleichen Fensters



Das kleine Lamm in der Kirche San Bastiaun in Zuoz verleiht der Kirche ihr beruhigendes Licht.



Vögel waren ein bevorzugtes Motiv des Glasmaleres
Gian Casty. Fotos: Erna Romeril

anfertigte und sich dann erst vor Ort und je nach Lichteinfall für die eine oder andere Version entschied. Dieses Vorgehen erklärt auch, wieso häufig Alternativ-Scheiben zu den bekannten, eingebauten Fenstern existieren. Denn als Künstler, der von seiner Kunst leben musste, verkaufte Casty auch diese anderen, wenn sich ihm die Möglichkeit ergab.

Casty war ein Meister in der individuellen Anpassung seiner Fenster und deren Farben an die Atmosphäre eines Raumes. Mit viel Gefühl kreierte er entweder helle oder farbige Fenster, je nach gewolltem Effekt. Castys Fenster sind bekannt für ihre strahlenden, kräftigen Farben, die bei Lichteinfall richtig zu leuchten anfangen. Bei Liebhabern aber als Meisterwerke werden häufig die fünf kleinen Glasfenster in der Kirche San Bastiaun in Zuoz genannt. In dieser kleinen, römischen Kirche wurden alte, farbige Fresken freigelegt, die Casty mit seinen Glasfenstern nicht konkurrenzieren wollte und deshalb fast farblose, aber ausgesprochen sinnliche Fenster entwarf.

Sonntag

Weitere Glasfenster von Gian Casty findet man im Engadin in den reformierten Kirchen von Scuol, Zuoz, Madulain und St. Moritz-Bad, in der katholischen Kirche in Zuoz, im Aufbahrungssaal des Spitals Oberengadin, im Restaurant Dorta, im katholischen Pfarrhaus in Zuoz, im Atelier Pedretti in Celerina und weitere mehr

Im Jahre 2012 erschien ein reich bebildertes Buch über Gian Casty und sein Werk des Autors Ulrich Wismer «Glasmaler Gian Casty. Aus dem Dunkeln leuchten».

WETTERLAGE

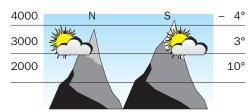
Schwacher Hochdruckeinfluss beschert uns vorerst noch freundlicheres Wetter bei angenehmen Temperaturen. Am Sonntag erreicht uns dann vom Westen her eine Kaltfront und bringt einen Wetterumschwung sowie Abkühlung.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

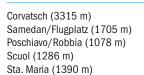
Die Sonne gibt den Ton an! Die Sonne scheint am Samstag vorerst zumeist länger und zum Teil sogar ungestört vom Himmel. Mit der Sonne steigen tagsüber auch die Temperaturen merklich an und am Nachmittag erwarten wir frühlingshafte Werte stellenweise bis nahe 20 Grad. Die Luftschichtung ist jedoch nicht ganz stabil und somit bilden sich im Laufe des Tages dann auch einige Quellwolken vor allem über den Bergen und im Süden aus. Danach kann man sogar vereinzelte Regenschauer nicht gänzlich ausschliessen, zumeist bleibt es aber bis zum Abend trocken.

BERGWETTER

Die Sonne scheint besonders am Vormittag. Danach bilden sich dann über einigen Berggipfeln Quellwolken aus, die in der Folge lokal sogar etwas grösser werden dürften. Das Schauerrisiko ist zwar gering, ganz ausschliessen kann man einen kurzen Regen- oder Schneeschauer jedoch nicht.



DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

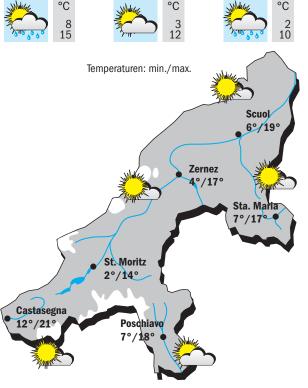


- 2° W 23 km/h 5° windstill 10° windstill 8° windstill

windstill

9°

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag		Montag		Dienstag	Dienstag	
Mildeley	°C	Moderate	°C	Mary	°C	
\$ 100 to	3 9	78.10.80 S	17	THE PARTY OF THE P	- 1 5	

Oh du «stille» Zwischensaison

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Der Tatort: Die Baustelle auf dem Dach der Redaktion. Tatzeit: Montagmorgen. Alles begann mit einem zaghaften Bohrversuch. Der Kommentar eines Redaktionsmitgliedes, «hei – der versucht aber schön ruhig zu bohren», schien den Täter wohl herausgefordert zu haben. Dieser zückte den Presslufthammer und hämmerte in voller Breitseite drauflos - über den Köpfen der Redaktion. Und weil alleine presslufthämmern ja keinen Spass macht, holte er sich zusätzliche Verstärkung. Freude herrscht! Und noch mehr Freude herrschte, als mitgeteilt wurde, dass dieses monotone Dröhnen rund eineinhalb Wochen anhalten werde...

Das friedvolle Leben der Engadiner Journalisten wurde mit der Tat völlig auf den Kopf gestellt. Die Überlebensstrategien unterschiedlich: Ohropax, meditatives Wegatmen, noch lautere Musik oder gar Flucht. Die Redaktionssitzungen per Skype mit den Unterengadiner Redaktoren haben ebenfalls ihren Reiz verloren; diese beschweren sich nämlich über die «Lärmbelästigung aus dem Oberengadin», die aus ihrem Computer den Scuoler Frieden stört. Das Korrektorat ist ebenfalls durch Mehraufwand gestresst, da die Redaktoren vermehrt fehlerhafte Texte abliefern – durch die Vibrationen ist es schliesslich schwierig, noch die richtigen Tasten zu treffen.

Wir Engadiner sind zähe Bergler, können mit Kälte und fehlendem Sauerstoff tipptopp umgehen - aber mit Lärm? Keine Chance! Da rebelliert der Körper! Vielleicht müssten wir von Zeit zu Zeit in das lärmige Unterland in ein «Boot Camp» – quasi als Krachtraining! Wie auch immer, jammern nützt nichts. Dinge, die der Mensch nicht ändern kann, muss er akzeptieren und den positiven Aspekt dabei sehen. So habe ich in dieser Woche meine «Playlist» neu entdeckt: ich wusste gar nicht, wie viele schöne Lieder auf meinem iPhone stecken. Zudem entspannt die dauernde Fussvibrationsmassage ungemein dröhnen verleiht meiner Musik das gewisse Etwas. Gleichzeitig habe ich in meiner eigenen kleinen Lärmwelt mehr Ruhe, da ich von der Arbeit ablenkende Telefone schlichtweg nicht mehr höre. Aach, wie schön sie doch ist - die «ruhige» Zwischensaison!

alexandra.wohlgensinger@engadinerpost.ch

Zu wenig Teilnehmer für die Tour Challenge

Rennrad Das im letzten Jahr erstmals durchgeführte Strassenrennen «Tour Challenge» wird heuer keine Neuauflage erleben. Dies teilten die Veranstalter am Donnerstag mit. «Eine zur wirtschaftlichen Durchführung des Anlasses nicht ausreichende Teilnehmerzahl gab letztlich den Ausschlag für die Absage des Radrennens.» Die Veranstaltung, deren Strecke von Davos über St. Moritz und Lenzerheide zurück nach Davos geführt hätte, war für den 4. bis 7. September geplant.(pd)